



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Investition in Ihre Zukunft!

Allgemeine Information: www.efre.brandenburg.de



Konversion im FOKUS

Abschlussbericht 2011

vorgelegt der
Stadt Falkenberg/Elster
c/o Forum für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS)
und dem Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten

KONVER
Arbeitsgemeinschaft für Konversion und Strukturentwicklung*

Jüterbog, im November 2011

Markus Hennen

*Mitglieder: BEST PLAN GmbH, Fürstenwalde
Bruckbauer & Hennen GmbH, Jüterbog
Gesellschaft für Konversion im Ruppiner Land mbH, Neuruppin
Planergemeinschaft Hannes Dubach, Urs Kohlbrenner, Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenfassung.....	2
1. 15.06.2011 Wittstock/Dosse: Auftakt Konversionssommer 2011 – „Erneuerbare Flächen für erneuerbare Energie“	4
2. 23.06.2011 Jüterbog: Ausstellungseröffnung „Konversionsbilanz Jüterbog“	8
3. 01.07.2011 Schorfheide, Ortsteil Finowfurt: „20 Jahre erfolgreiche Konversion“ – Flugplatz – Fotovoltaik - Museum	10
4. 19.08.2011 Beelitz, Beelitz-Heilstätten: „Zeitreisepfad Beelitz-Heilstätten“ – Präsentation des geplanten Baumkronenpfades mit Führung über das Gelände	11
5. 11.09.2011 Jüterbog: „Jüterbog II – gestern, heute, morgen“ – Rundgang durch die historische Militärstadt	11
6. 14.09.2011 Prenzlau: Nachhaltige Energieversorgung in Prenzlau – Fotovoltaik auf dem ehemaligen Fliegerhorst/Innovative Wärmespeicherung in 1.000 m tiefe	11
7. 15.09.2011 Wustermark, OT Elstal: Konversion – Aussichten und Perspektiven.....	14
8. 15./16.09.2011 Berlin: „REFINA-KoM“ - ABSCHLUSSVERANSTALTUNG	16
9. 20.09.2011 Stechlin, OT Menz: „Zusammenarbeit der Regionen Südmecklenburg-Nordbrandenburg nach der Bundeswehr – Chancen für Entwicklung und Vernetzung“	17
10. 07.10.2011 Niedergörsdorf, Altes Lager: 141 Jahre Altes Lager“: Dokumentation 2000 bis 2011 – Enthüllung einer weiteren Info-Tafel zum Niedergörsdorfer Weg der Konversion	19
11. 19.10.2011 Potsdam, Investitionsbank des Landes Brandenburg: Abschlussveranstaltung: „Konversion im Fokus“ – öffentliche Fokus-Sitzung.....	20
12. 04.06.2011 Niedergörsdorf, Altes Lager: Sonderausstellung „Raketeneinheiten in der ehemaligen Garnison Jüterbog, Beiträge zur historischen Entwicklung und zum aktuellen Stand der Konversion“.....	28
13. 25./26.06.2011 Falkenberg/Elster und Mühlberg/Elbe: „Zum aktuellen Stand der Gewerbeansiedlung“ –Rahmenprogramm zum Flugtag	30
14. 25.08.2011 Bad Saarow: Wohnen in Bad Saarow	32
15. 03.09.2011 Zehdenick, OT Vogelsang: „Tag der offenen Konversionsfläche“: Natur pur – statt Panzer und Raketen, Naturschutz, Forstwirtschaft und Militärgeschichte	33
16. 10.09.2011 Beelitz, Beelitz-Heilstätten: Finissage der 9. European Exchange Academy EEA 2011.....	33
17. Juni bis Ende Oktober Beelitz, Beelitz-Heilstätten: Führungen Heizkraftwerk und Mottenausflug in die Beelitzer Heilstätten - Sonntagsführungen	35
18. Juli und August Zossen, Bücherstadt Wünsdorf: „Rund um Lenin“ („Verbotene Stadt“); „Bunker bei Nacht“ Abenteuerführungen (Maybach I und Zeppelin); Bunkerführungen	35
19. 19.07. Potsdam: Sommerfest der KOMZET e.V. – Informationen rund um die Kampfmittelberäumung, Präsentation von Technik und Methoden	36
20. August und September Schorfheide, OT Finowfurt: 10. – 14. August: Chaos Computer Club 2011 – Welttagung; 02. September: Ausstellungseröffnung „Der Militärflugplatz Finow zur Zeit des Kalten Krieges – Moderne Raketentechnik“ Teil 2.....	37
21. 10 September Bernau bei Berlin, OT Schönow: Heidefest – Präsentation der Ausstellung „Strukturwandel durch Konversion“	37
22. 09.10. Jüterbog: „Bunte Aussichten auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog“ - Herbstwanderung.....	38

Konversionssommer 2011 im Land Brandenburg

Konversion im FOKUS

ZUSAMMENFASSUNG

Unter dem Motto: „Konversion im FOKUS“ gelang es der Veranstaltungsreihe „Konversionssommer im Land Brandenburg“ auch im Jahr 2011 ein attraktives Angebot an landesweiten Tagungen, Podiumsdiskussionen, Fachvorträgen, Workshops, Ausstellungen und Exkursionen zu realisieren. Entsprechend gut besucht waren die Veranstaltungen von Seiten des Fachpublikums, der politischen Vertreter sowie von Seiten der interessierten Öffentlichkeit.

Der Konversionssommer diente auch in diesem Jahr als hervorragende Plattform, um die Querschnittsaufgabe „Konversion“ in Kombination mit folgenden Themen zu diskutieren:

- Konversion und erneuerbare Energien
- Konversion und Wirtschaft / Tourismus
- Konversion und Stadtentwicklung / Denkmalschutz
- Konversion und Umwelt- und Naturschutz
- Altlasten und militärische Altlasten / Kampfmittelberäumung
- Auswirkungen der Bundeswehrstrukturreform
- Konversionsförderung.

Auch dieses Jahr übernahm Wirtschaftsminister Ralf Christoffers die Schirmherrschaft über den Konversionssommer 2011. An der Tagung: „Erneuerbare Flächen für erneuerbare Energie“ in Wittstock/Dosse eröffnete Minister Christoffers die Veranstaltungsreihe offiziell in Wittstock/Dosse.

Dort entstand entsprechend dem Energiekonzept 2020 auf einem ehemaligen Militärflugplatz eine Fotovoltaikanlage. Weitere Fotovoltaikanlagen auf Konversionsflächen wurden in Finowfurt, in Prenzlau und in Falkenberg / Mühlberg vorgestellt.

In insgesamt 10 Fach-, 15 Publikums- und zahlreichen Publikumsveranstaltungen gab der Konversionssommer insgesamt gut gewählte Einblicke in die Bandbreite an Aufgaben, die im Zusammenhang mit einer erfolgreichen Konversion zu lösen sind.

Konversion steht im Land Brandenburg als Erfolgsgeschichte. Denn bisher wurden von den 100.000 Hektar, die der Bund 1994 nach dem Abzug der WGT an das Land Brandenburg übertragen hatte, rund 93 Prozent für zivile Nachnutzungen vermarktet.

So entstanden auf Konversionsflächen u. a. Technologie- und Gründer- sowie Behördenzentren, Hoch-, Fachschulen und medizinische Einrichtungen.

Riesige Areale, die vormals als Truppenübungsplätze genutzt wurden, sind heute Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Die Munitionsberäumung von Wander- und Radwegen wird kontinuierlich fortgesetzt. Auch Umweltbedrohungen durch militärische Hinterlassenschaften wurden und werden weiterhin konsequent beseitigt. Auch die Sanierung von Boden und Grundwasser sowie der Abriss maroder Militärbauten kommt gut voran, braucht aber einen langen Atem.

Die restlichen noch zu konvertierenden 7.000 Hektar Fläche erweisen sich zusehends als die so genannten „Dicken Brocken“ der Konversion im Sinne von Flächen, deren Nachnutzungen sich als besonders schwierig erweisen.

Dies verdeutlichte auch die Ausstellung „Konversionsbilanz Jüterbog“ der Stadt Jüterbog, die im Ergebnis trotz großer Erfolge ohne Hilfen von Land, Bund und EU immer noch von der „Jahrhundertaufgabe Konversion“ ausgehen muss.

Zusätzliche Konversionsflächen in Brandenburg harren auf entscheidende Weichenstellungen zur zukünftigen Nutzung. Neben dem Areal Kummersdorf Gut / Sperenberg stellt die Kyritz-Ruppiner Heide eine besonders anspruchsvolle Konversionsfläche dar. Im vergangenen Jahr plädierte Minister Christoffers für die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes. Inzwischen arbeitet die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kyritz-Ruppiner Heide nach dem Leitbild:

„Die Kyritz-Ruppiner Heide gemeinsam entwickeln! Die Zukunft gestalten durch den Erhalt der biologischen Vielfalt, zur Sicherung von Beschäftigung, eines nachhaltigen Tourismus und eines regionalen Klimabündnisses in Südmecklenburg und Nordbrandenburg“

Die Bundeswehr hat zum 01.10.2011 die 14.000 ha umfassende Fläche der Kyritz-Ruppiner Heide an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben übergeben. Von Seiten des Landkreises OPR ist die entsprechende Ordnungsverfügung zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit nach dem Übergang in die zivile Nutzung erlassen. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben arbeitet momentan mit Hochdruck an der Herstellung eines Brandschutzstreifens und weiterer sicherheitstechnischer Maßnahmen rings um den ehem. Truppenübungsplatz, der Abschluss ist für März 2012 geplant.

Ursprünglich sollte die Abschlussveranstaltung des Konversionssommers in der Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr die anstehende „Bundeswehrstrukturreform“ thematisieren.

Weil der Bundesverteidigungsminister am 26.10.2011 die zu schließenden Standorte der Bundeswehr der Öffentlichkeit bekannt gab, wurde die Abschlussveranstaltung des Konversionssommers in Strausberg am 19. Oktober einvernehmlich abgesagt. Statt dessen beschäftigte sich eine öffentliche FOKUS-Sitzung in der Investitionsbank des Landes insbesondere mit der Frage, wie die Konversion in der kommenden EU-Förderperiode fortgesetzt werden kann. Anhand von vier Impulsbeiträgen konnten Bürgermeister besonders konversionsbelasteter Standorte eindrucksvoll darstellen, dass die Konversion mit Fortsetzung der EU-Förderung nach 2013 unbedingt weiter gehen muss.

Der Konversionssommer 2011 wurde vom Forum für Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS) getragen.

Stellvertretend für FOKUS hat erneut die Stadt Falkenberg/Elster das Antragsverfahren übernommen, in der Koordination unterstützt von der ARGE KONVER – der Arbeitsgemeinschaft für Konversion und Strukturentwicklung.

Die Veranstaltungsreihe wurde gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie vom Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, unterstützt von der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG), dem Kompetenzzentrum für Konversion und Kampfmittelberäumung e.V. (Komzet) sowie von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.

Fachveranstaltungen

1. 15.06.2011 WITTSTOCK/DOSSE: AUFTAKT KONVERSIONSSOMMER 2011 – „ERNEUERBARE FLÄCHEN FÜR ERNEUERBARE ENERGIE“

Die Auftaktveranstaltung des Konversionssommers fand am 15. Juni 2011 in Wittstock/Dosse statt

Unter dem Veranstaltungstitel:

„Erneuerbare Flächen für erneuerbare Energie“

- Ortstermin „Flugplatz Alt Daber“

Geschichte / Planung – zukünftige Nutzung

konnten sich mittags ca. 70 Teilnehmer auf dem ehemaligen Flugplatz Alt-Daber einen Überblick über das dortige Ansiedlungsvorhaben verschaffen.

12.00 Uhr Ortstermin „Flugplatz Alt-Daber“

Zunächst bot Markus Hennen, Bruckbauer & Hennen GmbH / ARGE KONVER, Organisator des Konversionssommers, einen Überblick über die Geschichte des ehemaligen Flugplatzes.

Danach wurde der Flugplatz Alt-Daber von 1937-39 als Fallschirmsprungschule II erbaut (Verlegung der Schule I von Stendal nach Wittstock). Militärgeschichtlich ist das Areal bedeutsam, da sie die erste Anlage dieser Art war, die für die Fallschirmjägerausbildung in der deutschen Luftwaffe angelegt wurde. Das elitäre Bewusstsein der Luftwaffe spiegelt sich auch in der Architektur der sog. „Luftwaffenmoderne“ wider. Besondere Erwähnung verdient die Konstruktion des Kombinationsgebäudes, wo ein Fallschirmtrockenturm und ein Fallschirmpacksaal in ein Flugleitungsgebäude integriert sind.

Hier erhielten u.a. Persönlichkeiten wie Max Schmeling und Joachim Fuchsberger ihre Ausbildung. Kurz vor Kriegsende war hier ein Nachtjagdgeschwader eingesetzt. Die sowjetische Armee erreichte am 30. April 1945 Alt-Daber, nutzte den Flugplatz ohne Unterbrechung weiter und baute ihn systematisch aus. Hier war anfangs auch der Sohn Stalins, Wassili J. Stalin stationiert. In der hiesigen Garnison wurde wahrscheinlich auch Swetlana Sawizkaja (zweite Frau im All, erste „Raumspaziergängerin“) am 8. August 1948 geboren, obwohl sie selbst als Geburtsort Moskau angibt. Das hier stationierte Jagdfliegerregiment 33 IAP erhielt als erste Einheit der WGT die MIG – 29.

Im Dezember 1990 drehte ein deutsches Kamerateam einen Dokumentarfilm in Alt-Daber. Ohne Perestroika und Glasnost wäre dies niemals möglich gewesen. Die Aufgabe der jahrzehntelangen militärischen Geheimhaltung lockte am 19. März 1994 Besuchermassen an, es waren rd. 3.000 Personen. Am 20. Juni 1994 erfolgte die Übergabe an die deutschen Behörden.

Im Zuge mehrerer ABM und Rückbaumaßnahmen (EFRE-Mittel der EU), konnten die Shelter um die Hälfte reduziert, Bunker- und Gebäude entkernt und abgerissen sowie Altlasten entsorgt werden. So wurden auch das Tanklager mit 162 Kerosintanks, 177 Gebäude, Shelter, Bunker und technische Anlagen mit einem Bauvolumen von 154.000 m³ umbauten Raums und 43.000 m² versiegelte Fläche zerlegt und verschrottet.

Am 18.10.2001 erfolgte eine Besichtigung der Anlage durch Vertreter des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologisches

Landesmuseum, nach deren Auswertung die Unterschutzstellung des Gebäudeensembles der Fallschirmsprungschule erfolgte. In den vergangenen Jahren diente das Areal regelmäßig als Veranstaltungsort für Motorsport, Fahrtraining und Musikveranstaltungen.

Vorhaben zum Erhalt des Flugplatzes für den Flugbetrieb und u.a. zum Ausbau einer dauerhaften Straßenverkehrstrainingsanlage scheiterten.

Im Anschluss erläuterten Ulrich Mertens und Stefan Brabant, beide BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH, am Show Truck Grundlagen, Funktion und Leistungskraft der Solarkraftwerke und führten die Teilnehmer mit detaillierten Erläuterungen und präzisen Antworten auf Fragen durch bereits aufgebaute Anlagen.



14.15 Uhr Rathaus / Marktplatz

Nach einem kleinen Imbiss wurde um 14.15 Uhr im Rathaus der Film „MIG-29 über Deutschland“

33. Sowjetisches Jagdfliegergeschwader Wittstock aufgeführt.

Ca. 65 Besucher nutzten die Gelegenheit, einen Tag der ehemals sowjetischen Garnison im Dezember im Dezember 1990 mitzerleben. Da zu diesem Zeitpunkt erstmals unzensurierte Aufnahmen und Interviews möglich waren, stellt der Film als Momentaufnahme ein wichtiges und wertvolles Zeitdokument dar.

Besonders ergreifend sind darin die Gespräche mit den russischen Soldaten und ihren Familien, die damals in eine ungewisse Zukunft blickten.

Für die Genehmigung zur kostenlosen Aufführung sei hier ausdrücklich der Sanssouci Film GmbH gedankt.



Parallel zur Filmvorführung gab Ulrich Mertens, BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH, auf dem Marktplatz am Show Truck den interessierten Wittstockern umfassende Informationen zum Solarkraftwerk in Alt-Daber. Ab 15.00 Uhr konnte im Rathaus die Ausstellung des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten „Strukturwandel durch

Konversion“ mit zahlreichen Beispielen erfolgreicher Konversionsprojekte besichtigt werden.

15.30 Uhr Tagung

In der Tagung ab 15.30 Uhr eröffnete nach der Begrüßung und Einleitung von Bürgermeister Jörg Gehrmann und Bürgermeister und FOKUS-Sprecher Herold Quick. Wirtschaftsminister und Europaminister Ralf Christoffers offiziell den Konversionssommer. Dabei erläuterte er den ca. 70 Teilnehmern, dass Erneuerbare Energien die regionalen Wirtschaftskreisläufe stärken und zur lokalen Wertschöpfung beitragen. Bislang seien in Brandenburg rund 12.000 Arbeitsplätze in der Industrie, im Handwerk und auf dem Dienstleistungssektor im Bereich der erneuerbaren Energien entstanden. *„Diese Entwicklung müssen wir auch in den nächsten Jahren vorantreiben, wenn wir unsere Klimaschutzziele erreichen wollen...Konversionsflächen sollen dabei eine wesentliche Rolle spielen...Die energie- und klimapolitischen Ziele lassen sich nur mit den Bürgern erreichen und nicht gegen sie“*, führte Christoffers aus.



Es folgte der Fachvortrag: „Fotovoltaik in Alt Daber“ in dem Stefan Brabant, BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH, die bisherige Entwicklung und die Planung zum Solarkraftwerk Alt-Daber detailliert vorstellte und mit den Teilnehmern diskutierte.

So beauftragte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wittstock/Dosse in

ihrer Sitzung am 15.09.2010 Bürgermeister Jörg Gehrmann, Verhandlungen zum Abschluss eines Pachtvertrages für Flächen auf dem ehemaligen Flugplatz Alt Daber mit der BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH zu führen.

Das Unternehmen hatte sich im Rahmen eines europaweit ausgeschriebenen Verfahrens um das Gelände beworben, um dort ein Photovoltaikkraftwerk und ein Speicherkraftwerk zu errichten.

Das Vorhaben wurde abgesichert durch den Abschluss mehrerer Verträge zur Verpachtung der kommunalen Grundstücksflächen und Gesamtgestaltung einschließlich der beabsichtigten Kooperation der Stadt Wittstock/Dosse mit dem Unternehmen am 20.12.2010.

Für den Bau der Anlage mussten im Anschluss an den Vertragsschluss noch die baurechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Es galt, insbesondere naturschutzrechtliche Belange, zunächst mit dem Landesumweltamt und dann mit dem Landkreis mit entsprechenden Auflagen zu meistern. Die Baugenehmigung wurde am 12.05.2011 erteilt.

Am symbolischen ersten Spatenstich am 26. Mai 2011 wollte Ministerpräsident Matthias Platzeck teilnehmen, musste aber kurzfristig absagen.

Auf einer Fläche von insgesamt ca. 133 ha werden 850.000 Dünnschichtmodule von First Solar mit einem Neigungswinkel von 15° aufgestellt. Der Anschluss an das Hochspannungsnetz erfolgt durch ein firmeneigenes Umspannwerk im Norden von Wittstock/Dosse, das über eine 4,6 km lange Trasse auf Mittelspannungsebene mit dem Solarkraftwerk in Alt Daber verbunden wird.

BELECTRIC rechnet mit einer Bauzeit von einem Jahr.

Für den Betrieb des Photovoltaikkraftwerks ist ein Zeitraum von zunächst 20 Jahren vorgesehen.

Jährlich wird die Anlage die Stromversorgung von rd. 21.000 Haushalten / 47.000 Menschen sicher stellen und dabei ca. 43.550 t an CO₂ einsparen.

Das Angebot der BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH konnte sich im Wettbewerb auch deshalb durchsetzen, weil das Unternehmen mit dem geplanten Speicherkraftwerk wesentliche Voraussetzungen schafft, um witterungsbedingte Stromschwankungen aus erneuerbaren Energien ausgleichen zu können.

In einem ersten Schritt ist die Zwischenspeicherung der eigenproduzierten Mengen geplant, um diese anschließend in das Stromnetz einspeisen zu können.

In weiteren Schritten plant das Unternehmen auch die Zwischenspeicherung anderer Strommengen.

Verbunden mit der Errichtung des Speicherkraftwerkes ist die weitere Erforschung und Optimierung der Technologie, wobei die Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsinstituten im Rahmen eines Kompetenznetzwerkes geplant ist.

Die Stadt Wittstock/Dosse kann durch die Ansiedlung eine ehemalige Militärbrache als Vorzeigestandort für Konversion präsentieren und einen weiteren Baustein im Technologiestandort und regionalen Autobahndreieck Wittstock/Dosse entwickeln.



Auf Wunsch der anwesenden Pressevertreter verlagerte Minister Christoffers das anschließende Pressegespräch auf die Fläche des entstehenden Solarkraftwerkes Alt-Daber. Da die Vertreter der danach vorgesehenen

Podiumsdiskussion mit (in alphabetischer Reihenfolge) Matthias Bick, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Leiter Portfolio Management Berlin / Brandenburg, Andrea Magdeburg und Frank Marczinek, beide Geschäftsführer BBG, Stefan Brabant, Herold Quick, FOKUS-Sprecher am Pressegespräch teilnehmen sollten, musste diese aus logistischen und aus Termingründen abgesagt werden.

Dennoch war es für alle Beteiligten ein erfolgreicher und gelungener Tag. Die Berichterstattung im RBB-Fernsehen und -Radio sowie das Echo in den Printmedien waren ausnahmslos positiv.

2. 23.06.2011 JÜTERBOG: AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG „KONVERSIONSBILANZ JÜTERBOG“

Während der Ausstellungseröffnung ging Bürgermeister Bernd Rüdiger in seiner Eröffnungsrede wie folgt auf die Inhalte ein:

„Die mehr als 130jährige Garnisonsgeschichte hat sich sehr stark auf unsere Stadtentwicklung ausgewirkt. Der Flächenbedarf stieg bis zum Abzug der Truppen und zur Aufgabe der Garnison Jüterbog ständig an. Zum Schluss war die Stadt förmlich von



Militärflächen umzingelt, fast zwei Drittel unserer Gemarkung war für die meisten Jüterboger tabu und unbekannt. Deshalb musste zum Beginn der Konversion erstmal festgestellt werden, um was es eigentlich ging. Dazu gehörte in nicht unwesentlichem Umfang auch Öffentlichkeitsarbeit, um unserer Bevölkerung Zutritt in die „unbekannten Zonen“ zu ermöglichen, denn das Interesse war enorm hoch.

Auch die „Spielregeln der Konversion“ mussten erst erlernt werden. So erfolgte die erste Liegenschaftsübergabe, die der Fuchsbergkaserne im Mai 1990 nicht an die Bundesbehörden sondern an die Stadt Jüterbog.

Die Ausstellung „Konversionsbilanz Jüterbog“ gibt einen Einblick in die Ausgangssituation, die Rahmenbedingungen und die Dimension der Konversion in Jüterbog, dem wohl größten deutschen Konversionsstandort überhaupt.

Neben einem kurzen historischen Abriss der Garnisonsgeschichte wird der aktuelle Stand der Konversion insgesamt und in besonders wichtigen Projekten und Maßnahmen dargestellt. Die umfangreiche Ausstellung bietet eine gute Übersicht über die Vielfalt, die sich an Arbeit und Engagement hinter dem Begriff Konversion verbirgt.

Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang allen Akteuren auf den verschiedenen Ebenen, die an erfolgreichen Konversionsprojekten mitgearbeitet haben und weiterhin mitarbeiten.

Dennoch wird trotz vieler positiver Beispiele deutlich, dass der vor Jahren im Land Brandenburg geprägte Begriff der „Jahrhundertaufgabe Konversion“ in Jüterbog nichts an Gültigkeit verloren hat.

Wir haben in Jüterbog inzwischen fast 65 Millionen Euro an Fördermitteln, Eigenmitteln des Landes, der Stadt und privaten Mitteln für die Konversion ausgegeben. Damit sind

ca. $\frac{1}{4}$ der bebauten Flächen und diverse Gefahren im Boden saniert. Setzt man die Ausgaben ins Verhältnis zur Gesamtfläche so sind weitere 200 Millionen Euro bis zum Abschluss der Konversion notwendig. Darin sind die Kosten der Kampfmittelberäumung der ehemaligen Truppenübungsplätze nicht eingeschlossen!

Jüterbog hat jährlich insgesamt ca. 1 Million Euro an Eigenmitteln für bauliche Maßnahmen und die Bewirtschaftung zur Verfügung, ein Minimum zur Aufrechterhaltung der kommunalen Infrastruktur.

Selbst wenn die Hälfte dieser Summe für Konversion zur Verfügung gestellt werden könnte, wäre dieser Prozess hier erst in 400 Jahren abgeschlossen.

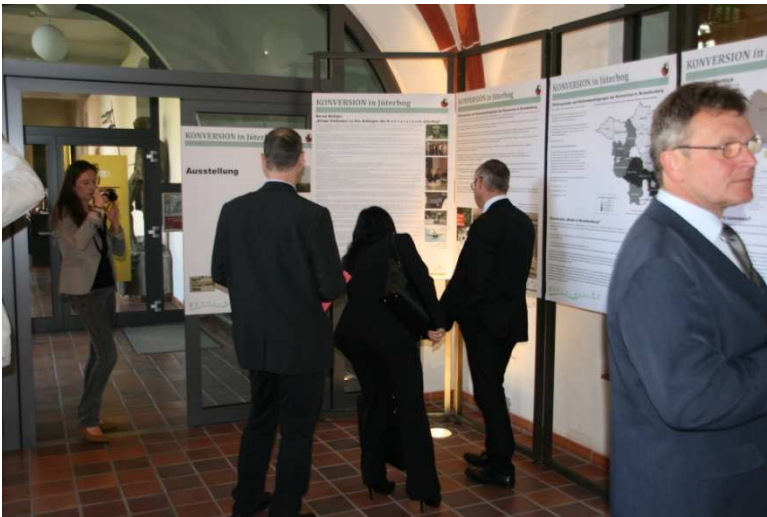
Dennoch ist jedes weiter realisierte Konversionsprojekt ein Schritt in die richtige Richtung, für das ich allen Beteiligten nochmals danken möchte.“

Er hob dann das besondere Engagement von Kristel Tretschock, Bauamt Jüterbog, hervor, die selbst während eines Krankenhausaufenthaltes die Vorbereitungen der Ausstellung ziel führend unterstützte.

Kristel Tretschock, die seit mehreren Jahren die Stadt Jüterbog in FOKUS-Sitzungen vertrat, ging Ende Juli in den verdienten Ruhestand.

Auch Bürgermeister Bernd Rüdiger tat diesen Schritt Ende Oktober. Er betonte zum Abschluss seiner Rede: „Konversion war mein Thema und wird es auch im Ruhestand bleiben!“

Anm. des Verfassers: „Beiden nochmals herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!“



In seinem Grußwort betonte Bürgermeister und FOKUS-Sprecher Herold Quick u. a. dass der Brandenburgische Konversionssommer mittlerweile weite Kreise zieht.

So hat unter anderem die Unteroffizierschule der Luftwaffe in Appen sich zu Recherchezwecken die Ausstellung : „Der Hauptmann der Luftwaffe, Beate Uhse, Stationen ihres Fliegerlebens“ zusenden lassen, auch das

Luftfahrtmuseum Finowfurt zeigt in diesem Konversionssommer eine überarbeitete Version dieser Ausstellung.

Außerdem präsentiert das Artilleriemuseum in Idar-Oberstein eine verkürzte Version der Ausstellung: „Moderne Raketentechnik.“

Er betonte abschließend, dass es gut ist, die Konversionsbilanz Jüterbog öffentlich zu präsentieren, da zu einem Stichtag deutlich gezeigt werden kann, was konvertiert ist und welche gewaltige Dimension an Aufgaben noch zu leisten sind.

Die Ausstellung war im Kreuzgang sehr gut und publikumswirksam präsentiert.

Obwohl zur Ausstellungseröffnung nur ca. 30 Besucher kamen, gehen die Mitarbeiter des Kulturquartiers bei vorsichtiger Schätzung von rund 6.200 Besuchern bis zum Abbau nach der Verlängerung am 25.September aus.

3. 01.07.2011 SCHORFHEIDE, ORTSTEIL FINOWFURT: „20 JAHRE ERFOLGREICHE KONVERSION“ – FLUGPLATZ – FOTOVOLTAIK - MUSEUM

Unter der sachkundigen Führung von Dr. Peter Kobbe, dem Leiter des Luftfahrtmuseums, konnten die rd. 50 Teilnehmer in kleinen Gruppen in verschiedenen Fahrzeugtypen die Stationen des Standortes anfahren. Das Gesamtareal teilt sich auf in den Flugplatz, dem die Werft, verschiedene Unternehmen rund um die Fliegerei mit Flugschule und Herstellung und Wartung von Flugtechnik angegliedert sind.

Bislang wurde in einem ersten Bauabschnitt auf einer Fläche von 70 ha Fotovoltaik angesiedelt. Der 2. Bauabschnitt für Fotovoltaik auf einer Fläche von 160 ha steht unmittelbar vor der Realisierung.



Das Luftfahrt-Museum Finowfurt umfasst mit seinen 15 ha exakt die Fläche einer ehemaligen sowjetischen Jagdfliegerstaffel. Alle Gebäude und sämtliche Infrastruktur sind erhalten und in Funktion. Wahrscheinlich ist die hiesige Fläche, sowohl vom Umfang wie von der Ausstattung her, der einzige erhaltene Staffelplatz dieser Art in Deutschland.



Die Luftfahrthistorische Sammlung des Museums ist die größte ihrer Art in den neuen Bundesländern. Hier, auf einem Originalstandort, ist eine unmittelbare Begegnung mit der Luftfahrt-Geschichte Brandenburgs möglich. Die ausgestellte Technik darf angefasst und in vielen Fällen auch betreten werden, z.B. das Cockpit eines Hubschraubers Mi-8 oder eines Jagflugzeuges Mig-21.

Darüber hinaus sind viele Freizeitangebote möglich. U.a. die Fläche erkunden mit Tret-Mobilen und Elektro-Autos, mit Quads, Kettenfahrzeugen und originalen Militär-LKWs. Außerdem bietet das Museum in regelmäßigen Abständen Großveranstaltungen an, Oldtimertreffen, Chaos Computer Club – Welttagungen.

Am 1. Juli fing nachmittags am Standort das dreitägige „Roadrunners Paradise Race 61“ an weshalb vormittags viele Gäste anreisten und bereits mehrere hundert Teilnehmer und Aktive mit dem Aufbau beschäftigt waren. So fanden sich zur Exkursion auch viele Teilnehmer ein, die sich in positivem Sinne erstmalig mit dem Begriff „Konversion“ konfrontiert sahen.

4. 19.08.2011 BEELITZ, BEELITZ-HEILSTÄTTEN: „ZEITREISEPFAD BEELITZ-HEILSTÄTTEN“ – PRÄSENTATION DES GEPLANTEN BAUMKRONENPFADES MIT FÜHRUNG ÜBER DAS GELÄNDE

Auf Wunsch des Investors fällt die Führung über das Gelände des Baumkronenpfades aus. Stattdessen soll während einer Podiumsdiskussion mit Landtagsabgeordneten ein neuer Film zum Vorhaben präsentiert werden. Der Termin wird frühestmöglich bekannt gegeben

5. 11.09.2011 JÜTERBOG: „JÜTERBOG II – GESTERN, HEUTE, MORGEN“ – RUNDGANG DURCH DIE HISTORISCHE MILITÄRSTADT

Der Rundgang führte vom Bahnhof über den zivilen Stadtteil in die frühere Militärstadt. An verschiedenen Haltepunkten konnten sich die rund 25 Teilnehmer über die historische und städtebauliche Entwicklung vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum vollständigen Abzug der ehemals sowjetischen Truppen 1992 informieren. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten der Überblick und der Ausblick auf geleistete und anstehende Konversionsaufgaben.



Aufgrund der Größe, der Anzahl und vieler offener Fragen zu den zur Kaiserzeit errichteten und leer stehenden Kasernenanlagen kann hier ohne Übertreibung von den „Dicken Brocken“ der Konversion gesprochen werden. Durch Einbindung in das Gesamtangebot am Tag des offenen Denkmals schlug ein zweiter Rundgang aufgrund Terminverschiebungen fehl. Für die Teilnehmer konnten aber Ersatztermine angeboten werden.

6. 14.09.2011 PRENZLAU: NACHHALTIGE ENERGIEVERSORGUNG IN PRENZLAU – FOTOVOLTAIK AUF DEM EHEMALIGEN FLIEGERHORST/INNOVATIVE WÄRMESPEICHERUNG IN 1.000 M TIEFE

120 Photovoltaikanlagen, 44 Windkraftanlagen und 8 Biogasanlagen speisen Strom in das gerade zurückerworbene Stromnetz der Stadt Prenzlau ein, monatlich werden weit mehr als 1 Mio. € von den Stadtwerken an die privaten Erzeuger als Einspeisevergütung gezahlt.



Keine Fiktion der Energiestrategie 2020 des Landes Brandenburg sondern Realität bei den Stadtwerken in Prenzlau und Anlass das Thema „Energiespeicherung“ gerade in Prenzlau, der grünen Stadt am Uckersee zu beraten.

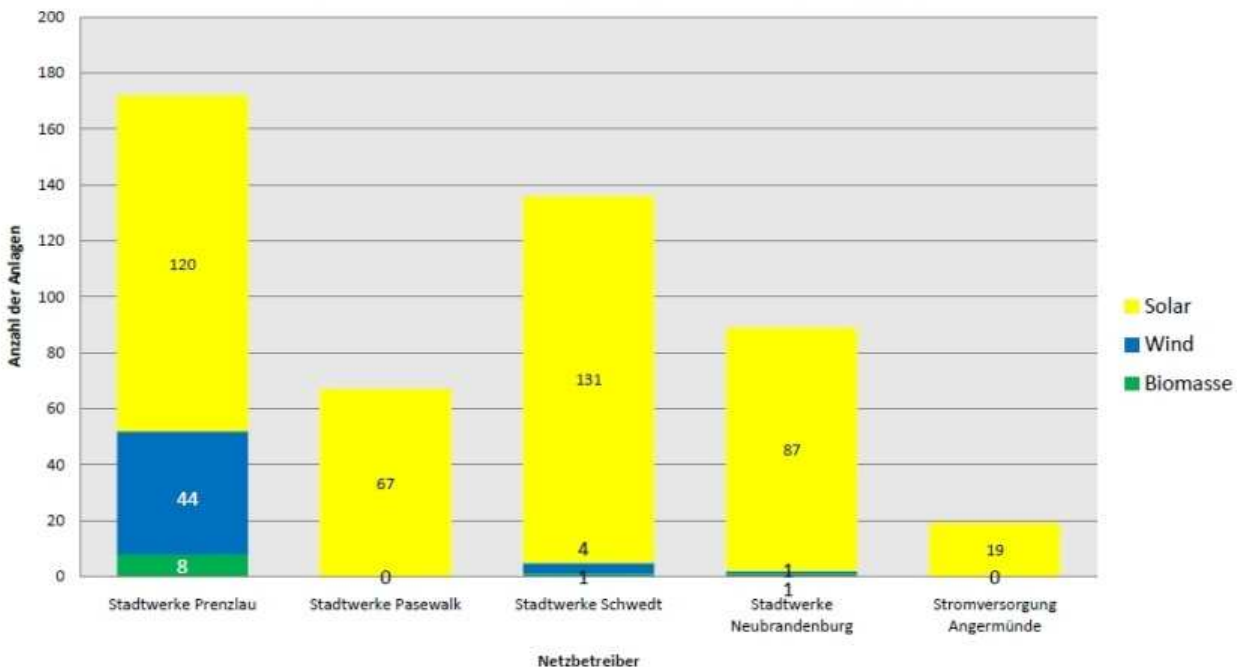
Harald Jahnke, Geschäftsführer der Stadtwerke, will nicht mehr die Erzeugung von erneuerbaren Energien in den Mittelpunkt der Diskussion zur Energiestrategie stellen, sondern vielmehr die Fragen, wie sich Energie, ob Strom oder Wärme, wirtschaftlich speichern bzw. zwischenspeichern lässt. Ein weiterer Schwerpunkt, der Ausbau der Stromnetze zur Ableitung der erzeugten Energie. Hier sind Regelungen auch bis zur Mittelspannungsebene zu schaffen, die eine bundesweite Umlage der dafür aufzuwendenden Investitionen vorsehen.

Konversionssommer 2011

Stand der Einspeisungen reg. Energien in das Stromnetz der Stadt
Prenzlau – Anforderungen an den Netzausbau

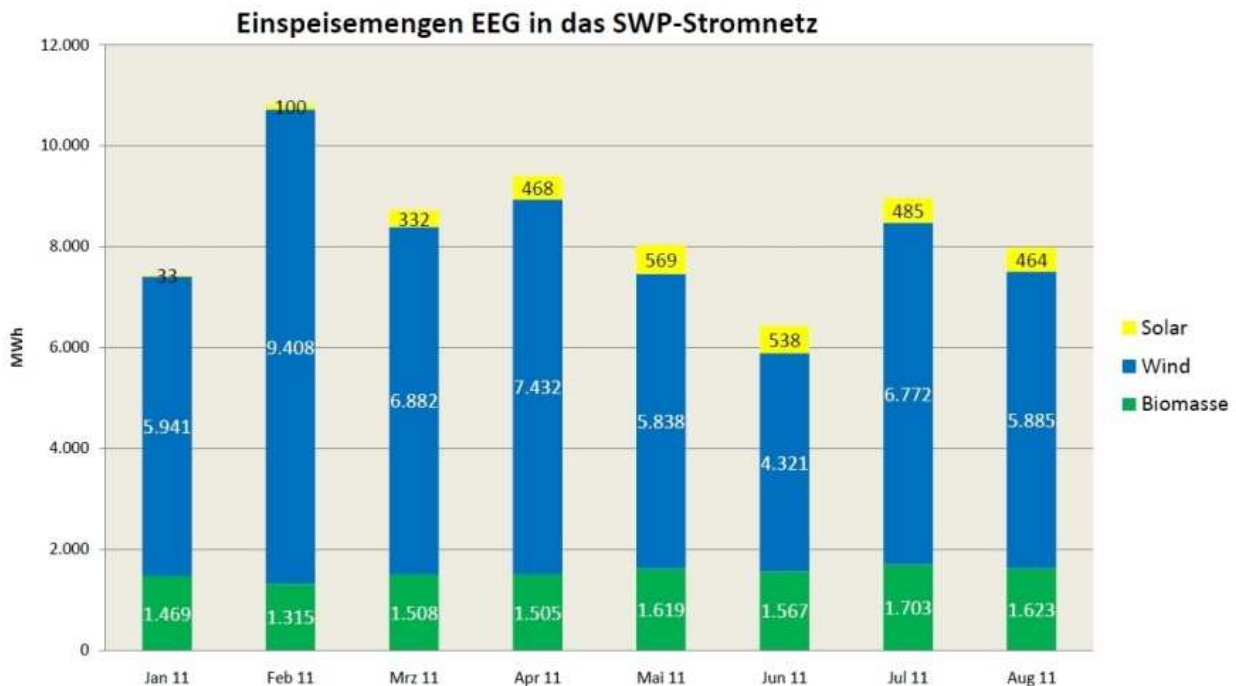


Anzahl von EEG-Anlagen im Vergleich (Juli 2011)



Konversionssommer 2011

Stand der Einspeisungen reg. Energien in das Stromnetz
der Stadt Prenzlau – Anforderungen an den Netzausbau



14.09.2011/ GF –Harald Jahnke

6

Die Energie der Uckermark

Interessant waren seine Grafiken zu den jahreszeitlich bedingten Schwankungen bei der Erzeugung von Strom aus Windkraft und Sonne, ebenso das Verhältnis beider Energien an der insgesamt erzeugten Leistung. Windenergie hat bei weitem den größten Anteil.

Zwei Fachvorträge zu den Themen ENERTRAG – HYBRIDKRAFTWERK Prenzlau und Möglichkeiten der Wärmespeicherung in geothermischen Speichern zeigten Wege in die Zukunft der Versorgung mit regenerativen Energien, vor allem aber die Herausforderungen an die Beteiligten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diese Themen wirtschaftlich vertretbar zu lösen.

Was können Kommunen jetzt leisten. Konkret wurde dieses Thema beim Vortrag von Steffen Hampe, Projektmanager der juwi Solar GmbH. Das Unternehmen investiert in die Errichtung einer Photovoltaikfreiflächenanlage auf dem ehemaligen Fliegerhorst in Prenzlau. Herr Hampe bedankte sich ausdrücklich bei den Vertretern der Stadtverwaltung für die hervorragende Unterstützung bei der zügigen Schaffung von Planungs- und Baurecht. Ebenso für die Unterstützung bei einer notwendigen Evakuierung bei einer Bombensprengung im Rahmen der Kampfmittelfreimachung.

Anwesende Vertreter weiterer Kommunen waren zum Thema Planungsrecht nicht ganz so optimistisch wie Hendrik Sommer, Bürgermeister der Stadt Prenzlau.

Die gleich im Anschluss zu den jeweiligen Fachbeiträgen geführten Diskussionen waren interessant und inhaltsreich, nicht nur für Experten aus dem Bereich der regenerativen Energien.

Ergebnis der Abschlussdiskussion waren deutliche Forderungen aus der Energiewirtschaft an die Landesregierung. Landesplanerisch sind Weichen zu stellen, sich u. a. zu einem Kriterienkatalog zu bekennen der Entscheidungen, wie z. B. zu der Errichtung von Windkraftanlagen über

Waldgebieten, auch tatsächlich umsetzbar macht. Lange und komplizierte Verfahrensabläufe zu der Ausweisung von Windeignungsgebieten und der Ausschluss von Zielabweichungsverfahren geben sowohl Kommunen als auch den Unternehmen keinerlei Planungssicherheit

Erwartet wird eine überarbeitete Energiestrategie 2020 des Landes die umsetzbar ist und die auch möglichst von vielen Bürgern vor Ort mitgetragen wird.

7. 15.09.2011 WUSTERMARK, OT ELSTAL: KONVERSION – AUSSICHTEN UND PERSPEKTIVEN

Die Brandenburgische Boden GmbH lud zu ihrer diesjährigen Konversionssommer-Veranstaltung in die Löwen-Adler-Kaserne in Wustemark, OT Elstal ein. Zunächst bestand unter der Leitung von Lothar Lankow, Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide gemeinnützige GmbH, die Möglichkeit zur Rundfahrt durch die Döberitzer Heide.



Im Anschluss begrüßten Bürgermeister Holger Schreiber, BBG-Geschäftsführer Frank Marczinek und Finanzminister Helmuth Markov die rund 150 Gäste und eröffneten die Veranstaltung.



Es gab auch in diesem Jahr ein interessantes Angebot an Fachinformationen und an Unterhaltung: Catering vom Sterne-Koch, Sky Cage, Falknerei, Info-Stände der BBG, vom Spargelhof Klaistow und von Historia Elstal e.V., die auch Führungen durch das Areal anboten.



Die „Neuen Kasernen“ heute „Löwen-Adler-Kaserne“ - Historischer Überblick

Mit dem Bau des zweiteiligen Kasernenkomplexes der „Neuen Kasernen“ (Architekten Walter & Johannes Krüger) südlich der Berlin-Hamburger-Chaussee wurde 1935/36 begonnen. Bis 1939/40 waren beide fertiggestellt. Teile der westlicher gelegenen Adlerkaserne standen dagegen schon zum Zeitpunkt der Olympischen Spiele. Die Namen „Löwen-Adler-Kaserne“ erhielten die Kasernen durch entsprechende Tier-Skulpturen aus Beton an den Hauptwachen und Einfahrten an der Berlin-Hamburger-Chaussee. Der Löwe steht heute, nach seinem Rücktransport aus Norddeutschland, wieder an seinem ursprünglichen Platz. Die Adler-Kaserne diente ursprünglich der Unterbringung bespannter Einheiten, die Löwen-Kaserne der des Infanterie-Lehrregimentes. Südlich der Kasernen befanden sich großflächig angelegte Garagen- und Fahrzeughallen und südlich davon jeweilig direkte Zufahrten ins Übungsgelände. Sowohl in der Zeit der Kriegsvorbereitung als auch des Krieges selbst dürften Zahl und Fluktuation der auszubildenden Soldaten recht hoch gewesen sein. Der Komplex der Fahrzeughallen wurde noch zu Kriegszeiten erweitert.

Am 20. Juli 1944 besetzten Einheiten eines dem Deutschen Widerstand nahestehenden Regimentes aus den Kasernen das Funkhaus an der Masurenallee in Berlin-Charlottenburg und das in Nauen, konnten aber in beiden Fällen den regimetreuen Sendebetrieb technisch nicht unterbrechen. Damit blieb dem Widerstand eine propagandistisch entscheidende Chance verwehrt und das Scheitern des Umsturzversuches konnte ungehindert verbreitet werden.

Nach der Übernahme durch die sowjetischen Streitkräfte wurde an dem Komplex baulich kaum etwas verändert. Nur vereinzelte kleine Neubauten wurden hinzugefügt. Die Sowjetarmee nutzte das Ensemble mit hoher personeller Auslastung bis 1991. Der bauliche Zustand der Anlage war nach Abzug der sowjetischen Truppen noch so gut, dass Überlegungen getroffen worden waren, den Komplex für die Bundeswehr wieder nutzbar zu machen. Dazu wurden die Dächer der Kasernen gesichert und 1995 neu gedeckt. Auf Grund der hohen Kontaminierung des Geländes und den für die notwendige Beräumung enormen Kosten, wurden diese Pläne aber wieder aufgegeben. Seit der darauf folgenden Entkernung und Abriegelung der Anlage 1998 steht diese leer. Inzwischen sind die meisten Dächer wieder mittel bis stark geschädigt und die Bausubstanz ungeschützt der Witterung ausgesetzt. Vandalismus und gezielte Demontagen tun ihr übriges. Auch die dazugehörigen Garagenhallen sind mittlerweile stark ruinös und zerfallen. Trotz zahlreicher Pläne und Vorstellungen zur Nachnutzung des Kasernenareals konnte bis heute (Stand: September 2011) kein einziges Projekt realisiert werden.

8. 15./16.09.2011 BERLIN: „REFINA-KoM“ - ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Die Fachtagung „Konversionsflächenmanagement zur nachhaltigen Wiedernutzung freigegebener militärischer Liegenschaften (REFINA-KoM)“ fand am 15. und 16. September 2011 in der Vertretung des Landes Schleswig-Holstein in Berlin statt.



Veranstalter war die Universität der Bundeswehr München und das Konversionsbüro im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojektes „REFINA-KoM“ wurden wesentliche Bausteine eines nachhaltigen Konversionsflächenmanagements entwickelt und im Modellraum Schleswig-Holstein in der Praxis überprüft. Die Ergebnisse wurden auf der Tagung und in der zu diesem

Anlass vorgestellten Arbeitshilfe „Nachhaltiges Konversionsflächenmanagement“, die sich insbesondere an Kommunen richtet, präsentiert und besprochen.

Die Arbeitshilfe „Nachhaltiges Konversionsflächenmanagement“ – Ziele
Aufbau und Schwerpunkte – Prof. Dr.-Ing. Christian Jacoby



■ Aufbau der Arbeitshilfe

1. Prozessmanagement
 2. Strategische Planung und Flächenmanagement
 3. Nutzungsfindung
 4. Planung und Genehmigung
 5. Vermarktung
 6. Finanzielle Unterstützung durch Förderung in Schleswig-Holstein
 7. Beratung und fachliche Unterstützung in Schleswig-Holstein
- Anhang mit Checklisten und Mustergliederungen



Abschlussstagung REFINA-KoM am 15. -16. 09.2011 in Berlin



REFINA - KoM

Seit Ende Oktober kann die Arbeitshilfe über die angegebene Webseite <http://www.unibw.de/ivr/raumplanung/forschung/refina-kom> auch öffentlich zur Verfügung gestellt wird.

9. 20.09.2011 STECHLIN, OT MENZ: „ZUSAMMENARBEIT DER REGIONEN SÜDMECKLENBURG-NORDBRANDENBURG NACH DER BUNDESWEHR – CHANCEN FÜR ENTWICKLUNG UND VERNETZUNG“

Die notwendigen Arbeiten für den Übergang in eine zivile Nutzung und den Beginn der Konversion des ehemaligen Truppenübungsplatzes Wittstock in der Kyritz-Ruppiner Heide laufen planmäßig. Bundeswehr und Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bereiten sich auf die Übergabe der Liegenschaft zum 01.10.2011 vor. Von Seiten des Landkreises Ostprignitz Ruppin ist die entsprechende Ordnungsverfügung zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit nach dem Übergang in die zivile Nutzung erlassen.



Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben arbeitet mit Hochdruck an der Herstellung eines Brandschutzstreifens und weiterer sicherheitstechnischer Maßnahmen rings um den ehem. Truppenübungsplatz, der Abschluss ist für März 2012 geplant.

Die Biotopkartierung als Voraussetzung zur Bewertung der naturschutzfachlichen Potentiale sowie zur Erarbeitung des FFH-Managementplanes ist abgeschlossen.

In Verantwortung der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben haben Anfang September im Süden der Liegenschaft die ersten touristischen Kutschfahrten durch die Heide sehr erfolgreich stattgefunden.

Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kyritz-Ruppiner Heide arbeitet gemeinsam mit ihren Mitgliedern, sowie in enger Abstimmung mit der BImA und weiteren Akteuren engagiert an einem Entwicklungskonzept für die Liegenschaft selbst und die Integration in die Region. Interessant sind dabei für eine wirtschaftliche Nachnutzung die Themen Bereitstellung von Flächen für den Bau von Photovoltaikfreiflächenanlagen, die Holznutzung im Rahmen des Waldumbaus sowie der schrittweise Ausbau der touristischen Potentiale. Dabei stehen alle diese Vorhaben immer im direkten Zusammenhang mit einer nutzungsabhängigen Kampfmittelräumung.

Ein erstes Ergebnis der Konzeptarbeit ist der gemeinsam entwickelte Leitbildansatz

*„Die Kyritz-Ruppiner Heide gemeinsam entwickeln!
Die Zukunft gestalten durch den Erhalt der biologischen Vielfalt, zur Sicherung von Beschäftigung, eines nachhaltigen Tourismus und eines regionalen Klimabündnisses in Südmecklenburg und Nordbrandenburg“,*

der viel Zustimmung erhielt.

Dieses Leitbild war Grundtenor aller Redebeiträge, die sich u. a. mit den Themen einer interkommunalen Kooperation in den Bereichen regenerative Energien und „grenzüberschreitender“ Tourismus beschäftigten.

Vertieft wurde dabei auch der Vorschlag der Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern, eine länderübergreifende Klimaallianz Südmecklenburg-Nordbrandenburg zu begründen.

Konkretes Ergebnis des abschließenden Rundtischgespräches in diesem Zusammenhang sind Verabredungen für eine intensive Zusammenarbeit mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.

Insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung, allen Beteiligten wurde klar wie notwendig die Weiterführung der Arbeit der länderübergreifenden Projektgruppe ist.

Teilnehmer: 45 Personen

10. 07.10.2011 NIEDERGÖRSDORF, ALTES LAGER: 141 JAHRE ALTES LAGER“: DOKUMENTATION 2000 BIS 2011 – ENTHÜLLUNG EINER WEITEREN INFO-TAFEL ZUM NIEDERGÖRSDORFER WEG DER KONVERSION

In enger Abstimmung und Kooperation zwischen der Gemeindeverwaltung Niedergörsdorf und der Brandenburgischen Boden konnten hier seit 2001 Konversionsflächen mit einer Gesamtgröße von rd. 612 ha veräußert werden, davon ca.



18 ha an die öffentliche Hand und ca. 594 ha an Private.

Flächen, die heute für Wohnen, Gewerbe, Kultur, Freizeit, Forstwirtschaft und Fotovoltaik genutzt werden. Zur Wohnumfeldgestaltung sowie zur Gewinnung von Baugrundstücken war der Rückbau von leer stehenden Gebäuden zwingend erforderlich.

Durch Aufräums- und Sicherungsarbeiten wird die denkmalgeschützte und leer

stehende Bausubstanz der ehemaligen „Höheren Fliegertechnischen Schule“ vor dem Verfall geschützt. Inzwischen haben sich hier die Freiwillige Feuerwehr und die Sportgemeinschaft etabliert.



Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 errichteten 9000 Kriegsgefangene den Kernbereich des Alten Lagers. Das

Neues - ALTES LAGER

2000 - 2011

Niedergörsdorf gestalten - Leben im Herzen des Fläming

In enger Abstimmung und Kooperation zwischen der Gemeindeverwaltung Niedergörsdorf und der Brandenburgischen Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH konnten seit 2001 Konversionsflächen mit einer Gesamtgröße von ca. 612 ha veräußert werden, davon 18 ha an die öffentliche Hand und 594 ha an Private. Flächen, die heute für Wohnen, Gewerbe, Kultur, Freizeit, Forstwirtschaft und Fotovoltaik genutzt werden.



Zur Wohnumfeldgestaltung sowie zur Gewinnung von Baugrundstücken war der Rückbau von leer stehenden Gebäuden zwingend erforderlich.



Durch Aufräums- und Sicherungsarbeiten wird das denkmalgeschützte Ensemble der ehemaligen „Höheren Fliegertechnischen Schule“ vor dem Verfall geschützt. Die Freiwillige Feuerwehr und die SEG „Blau-Weiß“ Altes Lager e.V. nutzen zwei Gebäude und das Stadion. 2001 und 2005 kamen viele Gäste zu dem SommerTheaterEreignis „IT WORKS!“ (Gelt nicht geht nicht!).

2003 ist die Sanierung des Kulturzentrums DAS HAUS abgeschlossen, feierlich wurden am 4. Juli Foyer, Säle, Galerie und Terrasse eingeweiht. Unter dem Motto „Wir leisten (uns) Kultur“ erwartet die Gäste in jedem Jahr ein vielfältiges Angebot. So ist DAS HAUS zu einer Bühne des kulturellen Lebens in der Gemeinde Niedergörsdorf geworden.



Seit 2003 gehört der ehemalige Ortsteil Flugplatz zu Altes Lager. Die Entwicklung der letzten Jahre ist geprägt vom Zusammenwachsen beider Ortsteile zu einer gemeinsamen neuen und positiven Identität innerhalb der Gemeinde Niedergörsdorf.



Das 2008 restaurierte Franzosendenkmal erinnert an die beim Aufbau des Alten Lagers gestorbenen französischen Kriegsgefangenen. Am 13.9.2008 fand die feierliche Enthüllung des Denkmals sowie die Eröffnung der Ausstellung „Altes Lager - 1870 bis heute“ statt.

wiederentdeckte und 2008 restaurierte Franzosendenkmal an der Kastanienallee erinnert an die hier gestorbenen Franzosen.

Seit 2003 gehört der ehemalige Ortsteil Flugplatz zum Altes Lager.

Die Entwicklung der letzten Jahre ist geprägt vom Zusammenwachsen beider Ortsteile zu einer gemeinsamen neuen und positiven Identität innerhalb der Gemeinde Niedergörsdorf. Der Erfolg des „Niedergörsdorfer Weges der Konversion“ war bestimmt durch das konstruktive Zusammenwirken vieler kreativer Partner. Heute ist Altes Lager ein Garant für die weitere Entwicklung von Niedergörsdorf.

Am 7. Oktober wurde die ergänzende Tafel zum Niedergörsdorfer Weg der Konversion feierlich enthüllt. Die Informationstafel dokumentiert die wesentlichen Ereignisse der Jahre 2000 bis 2011.

11. 19.10.2011 POTSDAM, INVESTITIONSBANK DES LANDES BRANDENBURG: ABSCHLUSSVERANSTALTUNG: „ KONVERSION IM FOKUS“ – ÖFFENTLICHE FOKUS-SITZUNG

Da die Bekanntgabe der aufzugebenden Bundeswehrstandorte noch im Oktober 2011 erfolgen soll, wurde auf die Abschlussveranstaltung: „Auswirkungen der Bundeswehrstrukturreform auf Stationierung und Konversion in Berlin und Brandenburg“ einvernehmlich verzichtet.

Stattdessen stellte die Investitionsbank des Landes Brandenburg dankenswerterweise ihren Konferenzsaal zur Verfügung für eine öffentliche FOKUS-Sitzung, die den Charakter der Abschlussveranstaltung einnahm.

Nach einem ersten positiven Resumé des Konversionsommers verabschiedete Bürgermeister und FOKUS - Sprecher Herold Quick Bürgermeister Bernd Rüdiger aus Jüterbog (linkes Bild, links stehend) in den bevorstehenden Ruhestand und Christfried Tschepe, ARGE KONVER (rechtes Bild, Mitte) , der die Konversion seit diesem Sommer als Planungsamtsleiter der Stadt Fürstenwalde begleitet.



In der kommenden EU-Förderperiode werden die Mittel des Europäischen Strukturfonds für das Land Brandenburg stark gekürzt. Es steht zu befürchten, dass Konversion nicht mehr als eigener Titel aufgenommen wird. Die Folgen wären für die besonders betroffenen Konversionsstandorte katastrophal. Damit die Erfolgsbilanz Konversion in Brandenburg nicht abrupt abbricht, müssen auf politischer Ebene bei den anstehenden Verteilungskämpfen Verbündete und Fürsprecher gewonnen werden. Diese Überzeugungsarbeit ist nur durch nachvollziehbare und nachprüfbare Aufgaben und Argumente zu vermitteln. Zunächst berichtete Frank Marczinek über die Arbeit der Brandenburgischen Boden.

Frank Marczinek, Geschäftsführer Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH (BBG)

Kaufverträge

1994 wurden 100.000 ha Fläche vom Land übernommen = 400 Liegenschaften/ Teilliegenschaften

2011 sind noch ca. 7.100 ha für die Verwertung im Bestand = ca. 150 Liegenschaften/ Teilliegenschaften

über 1.230 abgewickelte WGT-Kaufverträge seit Gründung der BBG.

100 % der für die Veräußerung von Liegenschaften zuständigen Mitarbeiter sind seit über 10 Jahren im Unternehmen und verfügen über hohe Qualifikation und Erfahrung

Kaufverträge 2011

1 Naturschutz ca. 51 ha (Jüterbog)

6 Solarparks ca. 145 ha (2 x Falkenberg, 2 x Perleberg, Jüterbog, Frankfurt/Oder)

5 in Entwicklungsprojekten Wohnungsbau ca. 3,4 ha (3 x Bad Saarow, Neuruppin, Frankfurt/Oder)

Gesamte verkaufte Fläche: ca. 200 ha

Erlös: ca. 6,9 Mio. €

Ziel bis 31.12.2011 19 Kaufverträge, ca. 210 ha Fläche,
Erlös ca. 7,7 Mio. €

Rückbaumaßnahmen

Seit 1999 ca. 125 Rückbaumaßnahmen mit dem Ziel der Renaturierung, des Flächenrecyclings und der Verwertungsvorbereitung realisiert

ca. 7.300.000 m³ umbauter Raum wurden zurückgebaut

ca. 338 ha Fläche entsiegelt = Renaturierung von ca. 1.100 ha ehemaligem Siedlungsraum.

Kosten für diese Rückbaumaßnahmen ca. 71 Mio. € Einnahmen durch Fördermittel für diesen Bereich (ABM-FöMi, EFRE-Mittel) ca. 62 Mio. €.

Rückbau - Rückblick und Ausblick

2,5 Mio. m³ umbauter Raum noch vorhanden im Liegenschafts-Portfolio, welcher zum Zwecke der Renaturierung abgebrochen werden soll davon 1,4 Mio. m³ umbauter Raum in der Förderregion Süd-West und 1,1 Mio. m³ umbauter Raum in der Förderregion Nord-Ost.

Laufzeit EFRE Förderperiode noch bis 2013, nachlaufende Mittel noch bis ca. Mitte 2015 möglich

Fördermittel für den Nord-Osten betragen noch ca. 12 Mio. Euro

Fördermittel für den Süd-Westen wurden Ende 2010 aufgebraucht.

Ziel BBG: soviel wie möglich EFRE Mittel für Altlasten- und Rückbauprojekte aus dem Topf der EU für das Land Brandenburg sichern und die Konversion im Land Brandenburg vorantreiben!

Altlastenbeseitigung - Ergebnisse nach 16 Jahren

über 200.000 Tonnen Boden wurden saniert

mehr als 2,3 Millionen Liter Kerosin wurden vom Grundwasser abgesaugt

über 30 Tonnen Lösemittel wurden dem Untergrund entzogen

über 310.000 Tonnen gefährliche Abfälle wurden entsorgt

über 350 Altlastengutachten wurden beauftragt

Altlastenuntersuchungen auf ca. 15.000 ha, ca. 12 % mit Sanierungserfordernis

Die Ausgaben für Altlastbearbeitung und Abfallentsorgung beliefen sich bisher auf mehr als 64 Mio. €.

Für Altlastprojekte konnten bisher Fördermittel in Höhe von rund 11 Mio. eingeworben werden.

Für die kampfmitteltechnische Baubegleitung, Räumung und Sicherungsmaßnahmen wurden insgesamt rund 12 Mio. € ausgegeben.

Die jährlichen Ausgaben für die Altlastbearbeitung und Abfallentsorgung belaufen sich derzeit auf rund 3 Mio. €.

Sanierungsprojekte auf ehem. WGT-Liegenschaften 2011 Boden-, Grundwassersanierungen und Sicherungsmaßnahmen

Art der Sanierung

neue Sanierungsmaßnahmen:

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| - Hospital Hohenlychen | Grundwasser- Bodenluftsanierung |
| - Graue Kaserne Potsdam Nedlitz | Grundwassersanierung |
| - ehem. KZ Ravensbrück | Abfallbeseitigung |

laufende Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| - Kaserne Rathenow | Grundwassersanierung |
| - Wäscherei Neues Lager Jüterbog | Bodenluft- und GW-Sanierung |
| - Wohngebiet Flugplatz Neuruppin | Grundwassersanierung |
| - Elstal Priort | Grundwassersanierung |
| - Bernau Kaserne Schönfelder Weg | Abstromsicherung |
| - Flugplatz Werneuchen | Grundwassersan./Phasenabschöpfung |
| - Kaserne Krampnitz | Sanierungsuntersuchung |
| - Tanklager Nord FP Oranienburg | Boden- und GW-Sanierung |
| - TÜP Heidehof, Deponie Stülpe | Schließung Altablagerung |

Kosten in 2011 ca. 2,3 Mio. €

Die Grundwasser-Sanierungsmaßnahmen dauern erfahrungsgemäß viele Jahre und werden insbesondere bei den Lösungsmittelschäden (LCKW) z.T. bis 2020 und darüber hinaus andauern.

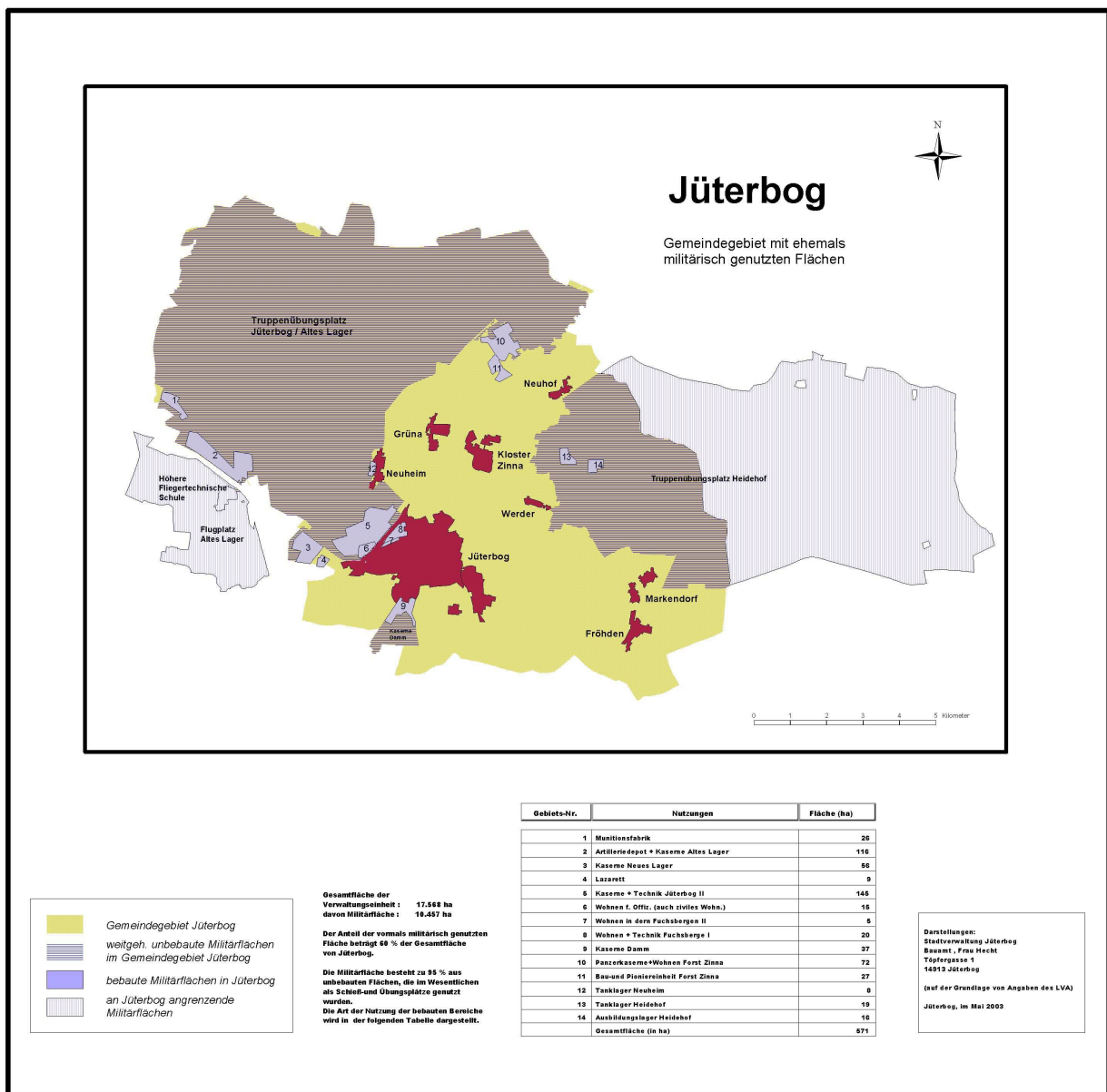
Boden- und aktive Grundwassersanierungs- bzw. Sicherungsmaßnahmen wurden auf 12 Standorten bereits abgeschlossen. Auf diesen Liegenschaften laufen nachsorgende mehrjährige Grundwassermonitoringmaßnahmen zur Überwachung der verbliebenen Restbelastungen. Laufzeit bis 2015 und z. T. länger.

In den Kurzstatements betroffener Bürgermeister wurde der dringende Bedarf an einer Fortsetzung der Konversionsförderung , wie nachfolgend skizziert, anschaulich belegt:

Bürgermeister Bernd Rüdiger, Jüterbog:

- Anteil an Konversionsflächen im Jahr 1989 im Land Brandenburg rd. 8%
- im Altkreis Jüterbog fast 17% seiner Gesamtfläche
- in der Stadt Jüterbog rd. 60% (10.457) ha von der Gesamtfläche (17.568 ha, inklusive Ortsteile), davon 95% unbebaut , i.d.R. Schieß- und Übungsflächen

„Jüterbog ist seit Aufgabe der Konversion wohl der größte deutsche Konversionsstandort überhaupt!“



Beispiel 1: Jüterbog II – Konversion eines Stadtteils

Trotz vieler positiver Beispiele gibt es in Jüterbog II noch viele ungelöste Probleme. Durch langen Leerstand, Vandalismus, illegalem Teilabbruch von denkmalgeschützter Bausubstanz ist deren Erhalt massiv bedroht. Durch mangelnde Einfriedung der Gebäude besteht nicht nur für spielende Kinder Gefahr für Leib und Leben. Insolvenz von Eigentümern und mangelnde Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen blockieren die Entwicklung.

Beispiel 2: Die Dammkaserne – Konversion am Stadtrand

Teilflächen landwirtschaftlich zwischengenutzt. Für die denkmalgeschützte Anlage gibt es bislang keine konkreten Nachnutzungs- bzw. Kaufinteressenten. Durch den langen Leerstand ist die Bausubstanz stark geschädigt, einige Gebäude sind inzwischen einsturzgefährdet. Die Sicherung der öffentlichen Wasserversorgung ist durch Altlastenverdachtsflächen (z. B. Öllager, Tankstellen, Verunreinigungen mit Ölen und Schmierstoffen) und Abfallablagerungen gefährdet. Klärungen sind dringend erforderlich.

Beispiel 3: Die CKW-Anlage Neues Lager – Konversion im Außenbereich

Von 1933 bis 1993 wurde hier eine Wäscherei betrieben.

insbesondere die chemische Reinigung, in der das inzwischen verbotene und gesundheitsgefährdende Lösungsmittel Trichlorethen (TRI) verwendet wurde, hat zu erheblichen Umweltverschmutzungen geführt.

Dadurch bestand akute Gefahr für die Trinkwasserversorgung der Stadt Jüterbog.

Zur Sicherstellung der dringend erforderlichen Dekontaminationsmaßnahmen und zur Beseitigung der Trinkwassergefährdung wurde das „Neue Lager“ als eines von vier geförderten Projekten im Land Brandenburg aufgenommen.

Der Betrieb der CKW-Reinigungsanlage, gefördert über den Europäischen Regionalfonds (EFRE), wurde im Oktober 2004 in Betrieb genommen und hat dem Grundwasser bis zum Frühjahr 2011 ca. 18,5 Tonnen an Schadstoffen entzogen. Die erforderlichen Kosten dazu lagen bei 2,1 Mio. Euro.

Seit Mai 2011 arbeitet eine leistungsstärkere Anlage bis Ende 2013, Kostenaufwand 1,2 Mio. Euro, dann erfolgt eine Neubewertung der Situation.

Experten gehen bereits heute davon aus, dass die Anlage mindestens noch 10 Jahre betrieben werden muss!

Jüterbog hat jährlich insgesamt ca. 1 Million Euro an Eigenmitteln für bauliche

Maßnahmen und die Bewirtschaftung zur Verfügung, ein Minimum zur

Aufrechterhaltung der kommunalen Infrastruktur. Selbst wenn die Hälfte dieser Summe für Konversion zur Verfügung gestellt werden könnte, wäre dieser Prozess hier erst in 400 Jahren abgeschlossen.

Da die Stadt Jüterbog aber realistisch kein Geld für Konversion abzugeben kann, wäre hier der in Brandenburg geprägte Begriff der

„Jahrhundertaufgabe Konversion“ zeitlich viel zu kurz gefasst!

Bürgermeister Klaus Rocher, Gemeinde Rangsdorf

Der überwiegende Teil des denkmalgeschützten Bucker-Werkes (Gebäude und Freiflächen) liegt brach. Bisher konnten lediglich Verwaltungsgebäude, Kantine und Sozialgebäude verkauft, saniert und nachgenutzt werden. Durch den langjährigen Leerstand ist der Bauzustand der Leerstandsgebäude inzwischen sehr schlecht. Die an Einwohnern wachsende Gemeinde Rangsdorf hat nur eine Erschließungsstraße zur Ortsmitte, die über eine stark frequentierte Bahntrasse mit Schranken führt. Zur Verkehrsentlastung sollte eine zweite Straße über das Gelände des Bucker-Werkes führen, die aber das Denkmalensemble empfindlich stören würde und daher abgelehnt wurde.

Bürgermeister Bodo Broszinski, Stadt Doberlug-Kirchhain

Im Zuge der Bundeswehrstrukturreform wurde das in der Lausitz-Kaserne in Doberlug-Kirchhain stationierte Fallschirmjägerbataillon bis März 2007 abgezogen. Seitdem ist die Veräußerung des überwiegenden Teiles der Liegenschaft vorgesehen. Der Planungsansatz der „Gleitenden Konversion“ konnte nicht realisiert werden. Bis heute konnten nur relativ kleine Flächenanteile nach-, bzw. zwischen genutzt werden.

Die Kaserne hat eine Gesamtfläche von ca. 60 ha, davon 6.800 m² Gebäudenutzfläche. Dazu kommen ein Standortübungsplatz und eine Schießanlage mit einer Gesamtfläche von 1.200 ha.

Da die Bundesrepublik Deutschland seit 1991 hier an Bau- und Straßenbaumaßnahmen insgesamt ca. 50. Mio. € investiert hat, ist das Areal in sehr gutem Zustand.

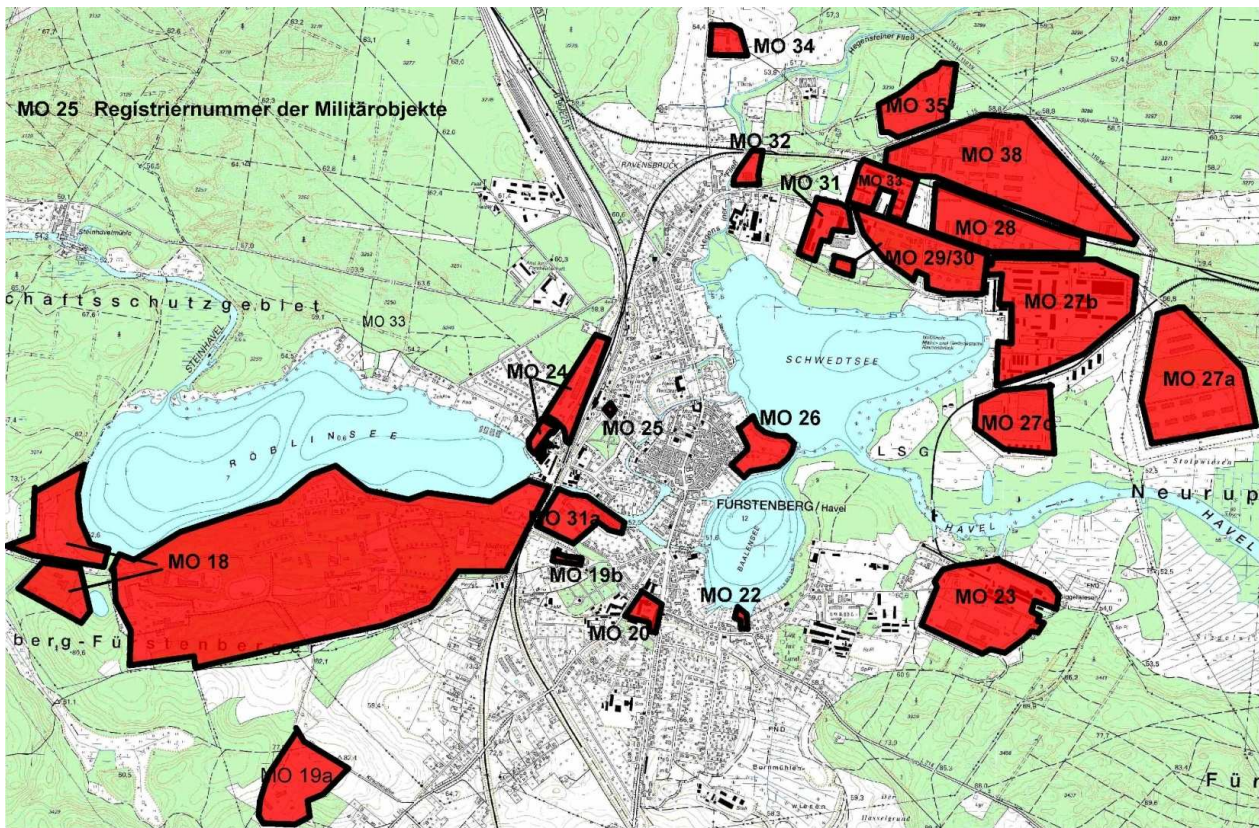
Durch den Abzug der Bundeswehr gingen der Stadt Doberlug-Kirchhain mit 9.960 Einwohnern und einer Arbeitslosenquote von 24% (Stand: 30.9.2005), weitere 1.090 Arbeitsplätze verloren. Der Wegfall der Kaufkraft wurde in der Stadt noch verstärkt durch den hohen Anteil an Berufs- und Zeitsoldaten, die mit Angehörigen privaten Wohnraum nutzen. Ab April 2007 mussten neben der Wohnungswirtschaft alle

innerstädtischen Gewerbetreibenden inklusive Handel und Dienstleistungen einschneidende Einbußen verkräften.

Der hohe innerstädtische Leerstand an Wohn- und Gewerbeeinheiten, die relativ große Distanz zu Fernstraßen im südlichen Brandenburg und die starke Konkurrenz zu anderen Standorten bei insgesamt schwacher Nachfrage dämpfen die Vermarktungserwartungen der im Außenbereich liegenden Kasernenanlage erheblich.

Heiko Körner, Bauamtsleiter Stadt Fürstenberg/Havel

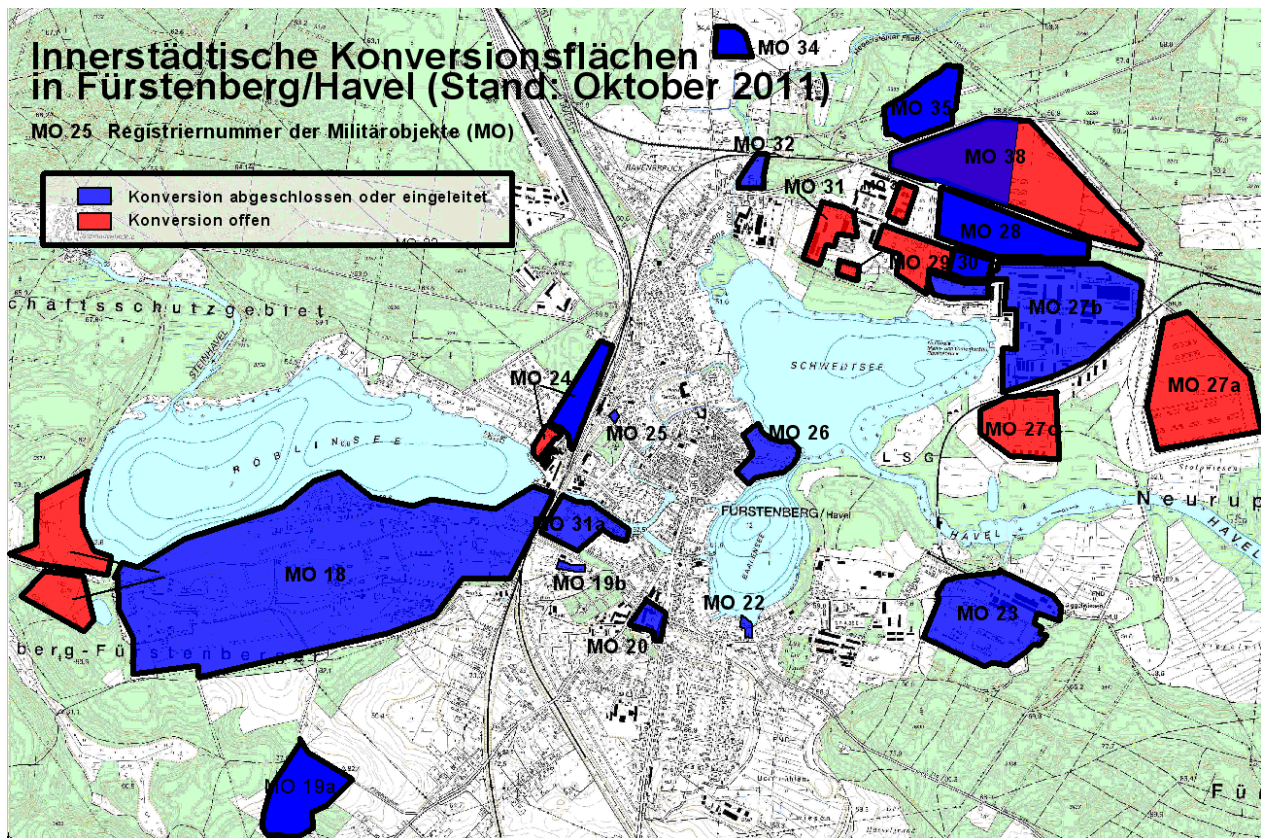
Fürstenberg/Havel - Konversionsflächen 1994



Konversion 1994-2011

- Hauptschwerpunkte Bereich Ravensbrück, Röblinseesiedlung, Lychener Chaussee und ehem. Faserstoffwerk
- kleinere stadtnahe Flächen
- ca.185 ha Konversionsflächen wurden bisher einer städtebaulichen Nutzung zugeführt
- 160 ha wurden renaturiert.

Konversionsflächen 2011



Konversion ab 2012

- Investorensuche für ein Camping- und Ferienhausgebiet an der Siggelhavel und für eine Hotel- und Freizeitanlage mit Hafen
- Rückbau , Entsiegelung und Altlastenbeseitigung im Umfeld der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück (ca. 1 Mio. €)
- Entsiegelung und Altlastenbeseitigung am Westufer des Röblinsees (ca. 800 T€)
- Straßen- und Gehwegebau in der Röblinseesiedlung, Zustand verschlechtert sich von Jahr zu Jahr dramatisch und die Stadt hat keine Chance diese komplexe Maßnahme aus finanzieller Sicht zu schultern (ca. 3 Mio. €)
- Abwehr von Ansprüchen der Landesregierung zur Rückzahlung von ca. 1,2 Mio. €, die 1994 als Zuschuss gewährt und unerwartet seit 2007 in ein Darlehen umgewandelt werden sollen.

Bundesgartenschaukonzept der FOKUS-Stadt Rathenow – Ausblick Ronald Seeger, Bürgermeister Stadt Rathenow

Rathenow – Bundesgartenschau in der Havelregion

Bundes- und Landesgartenschauen bieten hervorragende Rahmenbedingungen und konkrete Umsetzungen in bezug auf eine positive Stadtentwicklung.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Konversionsssommers sei hier nur kurz verwiesen auf die Veranstaltungsbeiträge auf der Bundesgartenschau in Potsdam, Bornstedter Feld 2001, die Landesgartenschau in Oranienburg 2009 und die 2007 in Jüterbog vorgestellte Landesgartenschau in Trier, Rheinland-Pfalz 2006.

Bürgermeister Ronald Seeger konnte überzeugend darstellen, dass die

Bundesgartenschau Motor der Stadt- und Regionalentwicklung ist in bezug zu:

- Natur und Umwelt
- Wirtschaft und Tourismus
- gesellschaftlicher Wandel
- Inwertsetzung regionaler Identitäten.

Zur Zielerreichung gründete sich folgender Zweckverband:

ZWECKVERBAND BUNDESGARTENSCHAU 2015 HAVELREGION



Erlebnissräume der Bundesgartenschau 2015

Wassertouristische Infrastruktur

Wassertourismusinitiative F.U.N. „Flusslandschaft Untere Havelniederung“

Radwegeinfrastruktur

Radwege in der Havelregion

Renaturierung Untere Havel

Renaturierung der Unteren Havel

Kulturelle Begleitprojekte

Kulturelle Begleitobjekte im Landkreis Havelland

Dörfliche Entwicklung

U.a. Gestaltung: Dorfplatz, Wegeführung und Anlage, historische Windmühlen, Dorfkirchen.

Publikumsveranstaltungen

12. 04.06.2011 NIEDERGÖRSDORF, ALTES LAGER: SONDERAUSSTELLUNG „RAKETENEINHEITEN IN DER EHEMALIGEN GARNISON JÜTERBOG, BEITRÄGE ZUR HISTORISCHEN ENTWICKLUNG UND ZUM AKTUELLEN STAND DER KONVERSION“

Die Ausstellungseröffnung war in die vom Jüterboger Geschichtsverein organisierte Garnisonsschau eingebunden. Das Publikumsinteresse war sehr groß. Vertreter des St. Barbaraver eins schätzten die Zahl der Besucher auf mehr als 2000.

Raketentruppen der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland

KONVERSIONSSOMMER 2011

DIE FORMIERUNG DES SOWJETISCHEN RAKETENBAUS UND DER SOWJETISCHEN RAKETENTRUPPEN

Постановление Совета Министров СССР от 13.05.1946г.

5. Обязать Специальный Комитет по Реактивной Технике представить на утверждение председателю Совета Министров СССР план научно-исследовательских и опытных работ на 1946 — 1948 гг., определить как первоочередную задачу — воспроизведение с применением отечественных материалов, ракет типа ФАУ-2 (дальнбойной управляемой ракеты) и Вассерфалль (зенитной управляемой ракеты).

11. Считать первоочередными задачами следующие работы по реактивной технике в Германии:

а) полное восстановление технической документации и образцов дальнбойной управляемой ракеты ФАУ-2 и зенитных управляемых ракет — Вассерфалль, Рейнтохтер, Шметтерлинг;

б) восстановление лабораторий и стендов со всем оборудованием и приборами, необходимыми для проведения исследований и опытов по ракетам ФАУ-2, Вассерфалль, Рейнтохтер, Шметтерлинг и другим ракетам;

в) подготовку кадров советских специалистов, которые овладели бы конструированием ракет ФАУ-2, зенитных управляемых и других ракет, методами испытаний, технологией производства деталей и узлов и сборки ракет ...

16. Поручить Министерству вооруженных сил СССР (г. Булганину) сформировать в Германии специальную артиллерийскую часть для освоения, подготовки и пуска ракет типа ФАУ-2.

17. Предредить вопрос о переводе Конструкторских Бюро и немецких специалистов из Германии в СССР к концу 1946 года.

31. В целях обеспечения жильем переводимых в СССР немецких специалистов по реактивной технике, поручить т. Вознесенскому предусмотреть в планах распределения выделения до 15 октября 1946 г. 150 разбортных финских домов и 40 рубленых восьмиквартирных домов по разнарядке Специального Комитета по реактивной технике.

Auszug aus dem geheimen Beschluss des Ministerrates der UdSSR Nr. 1017-419 vom 13.05.1946

5. Das Spezialkomitee für reaktive Technik ist verpflichtet, zur Unterstützung des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR den Plan der wissenschaftlichen Forschungs- und Versuchsarbeiten von 1946-1949 zur Nachbildung der Raketen vom Typ V2 (gelenkte Fernkampfrakete) und Wasserfall (gelenkte Flugabwehrrakete) mit einheimischen Materialien als erstrangige Aufgabe zu bestimmen.

11. Wir halten für erstrangige Aufgaben folgende Arbeiten zur Raketentechnik in Deutschland:

a) die vollständige Rekonstruktion der technischen Dokumentation und der Muster gelenkter Fernkampfrakete V2 und gelenkter Luftabwehrraketen - Wasserfall, Rheintochter, Schmetterling;

b) die Wiederherstellung von Labors und Prüfständen mit allen Ausrüstungen, die notwendig für die Untersuchung und Erprobung von Raketen V2, Wasserfall, Rheintochter, Schmetterling und anderen Raketen erforderlich sind.

c) die Kadervorbereitung sowjetischer Spezialisten, die die Konstruktion der Rakete V2, der Luftabwehrraketen und anderer Raketen, die Versuchsmethoden, die Technologie der Produktion von Teilen und Anlagen sowie die Montage der Rakete beherrschen sollen.

16. Das Ministerium für Verteidigung (Genosse Bulganin) wird beauftragt, in Deutschland eine besondere Artillerieabteilung für die Beherrschung, die Vorbereitung und den Start von Raketen des Typs V2 aufzustellen.

17. Bereits entschieden ist die Frage der Überführung der Konstruktionsbüros und der deutschen Spezialisten aus Deutschland in die UdSSR zum Ende 1946.

31. Mit dem Ziel der Unterbringung der deutschen Spezialisten für Raketentechnik in der UdSSR ist Genosse Wosnesenski anzuweisen, entsprechend den vorgesehenen Aufteilungsplänen der Umsiedelung, bis zum 15. Oktober 1946 dem Sonderkomitee für Raketentechnik 150 zerlegbare Finnhütten und 40 hölzerne Acht-Zimmer-Häuser zur Verfügung zu stellen.

Viele sowjetische Raketenkonstrukteure erweiterten ihr Wissen bei der Rekonstruktion der ballistischen Rakete A4 (V2) in Thüringen.

Sowjetische Mitarbeiter am Institut Rabe/Institut Nordhausen



Lew Gajudukow (1911-1999)



Sergej Koroljow (1907-1966)



Leonid Woskresenskij (1913-1965)



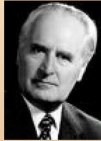
Boris Tschertok (*1912)

Ihre anfänglichen Lehrmeister waren deutsche Spezialisten, viele aus dem Hochschulbereich. Helmut Gröttrup war der einzige Spezialist, der eine hochrangige Funktion in Peenemünde bei der Konstruktion der Rakete A4 innehatte und am Institut in Nordhausen mitarbeitete.

Deutsche Mitarbeiter am Institut Nordhausen/OKB-1 Gorodmlja



Erich Apel (1917-1965)



Kurt Magnus (1912-2003)



Helmut Gröttrup 1916-1981



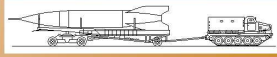
Werner Albring (1914-2007)

1. Sowjetische Raketenbrigade



Alexandr Twerezki (1904-1992)

Im Juni 1946 formierte sich im thüringerischen Berka aus dem 92. Gardewerferregiment die erste sowjetische Raketenbrigade.



1. Sowjetischer Raketenkomplex R-1

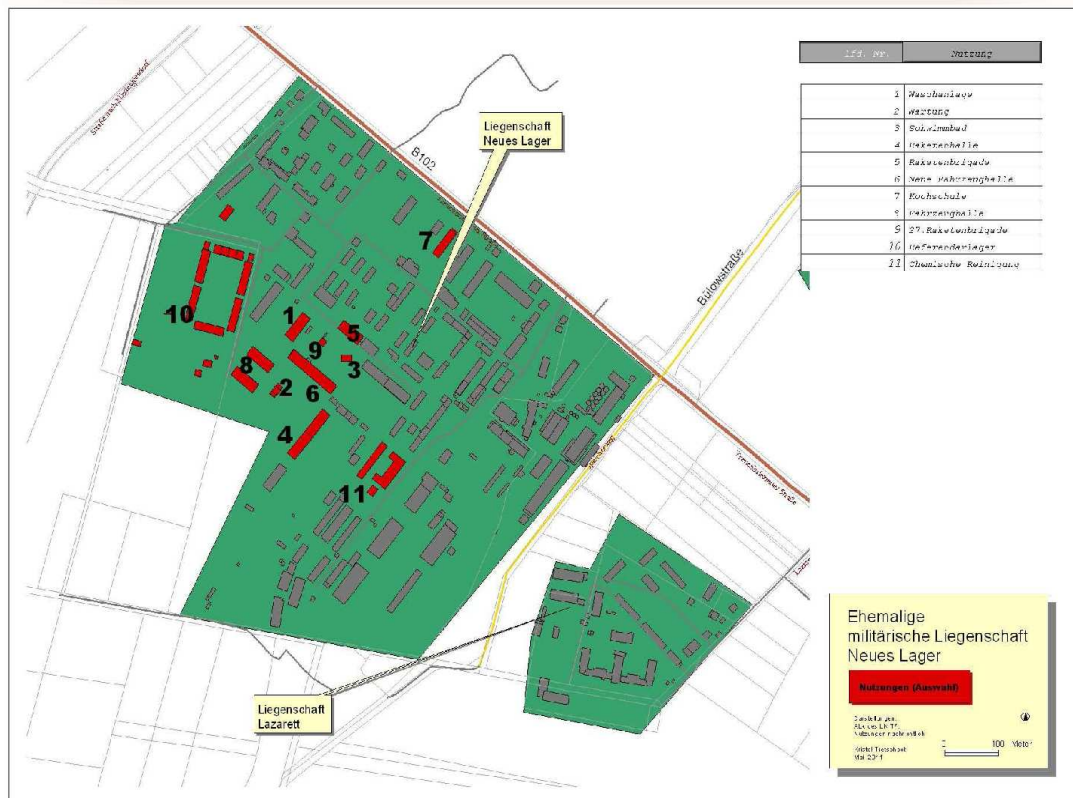
BRÜCKBAUER & KEMMEL

Raketentruppen der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland

KONVERSIONS
SOMMER 2011

ZUM AKTUELLEN STAND DER KONVERSION:

Ehemalige militärische Liegenschaft Neues Lager



Postenbegrenzung



Rechts: Halle für Starttrampen
Links: Halle für Fahrzeuge des Komplexes



Entlüftung auf der Erdbabdeckung



Türsicherung



Wartungshalle



Teilansicht Halle Raketenfahrzeuge



Halle für Fahrzeuge Raketenkomplex



Innenansicht Fahrzeughalle

Fotos: Manfred Müller

Im Flächennutzungsplan der Stadt Jüterbog ist die ehemalige militärische Liegenschaft Neues Lager für Renaturierung vorgesehen!

BRUCKBAUER & HENNEN

Aufgrund des positiven Verlaufs ist die Ausstellung inzwischen in die Dauerausstellung der Barbara Halle integriert.

13. 25./26.06.2011 FALKENBERG/ELSTER UND MÜHLBERG/ELBE: „ZUM AKTUELLEN STAND DER GEWERBEANSIEDLUNG“ –RAHMENPROGRAMM ZUM FLUGTAG

„Seit dem vergangenen Jahr ist viel passiert auf dem Gewerbegebiet Falkenberg-Lönnewitz.“ Dies betonten einvernehmlich die Mühlberger Bürgermeisterin Hannelore Brendel, der Falkenberger Bürgermeister und FOKUS-Sprecher Herold Quick und Landrat Christian Jaschinski während ihrer Eröffnungsrede vor der Busrundfahrt durch das Gewerbegebiet.

Als UESA-Geschäftsführer Helmut Hoffmann den Ehrengast des diesjährigen Flugtages Viktor Afanasjew, letzter Kommandant der MIR, früher hier Pilot, begrüßen wollte, versagte kurzfristig das Mikrofon.

Landrat Jaschinsky rettete die Situation durch den Einwand: „...dass sich da wohl nur mal kurz Wolken vor die Sonne geschoben haben.“ Herr Afanasjew war nach einem Unfall mit schwerer Fußverletzung durch Vermittlung von Herrn Hoffmann zur Behandlung in Deutschland.



Es folgte ein Rundgang durch die Historische Ausstellung zur Geschichte des Flugplatzes, die Rainer Jäntsche, Mitglied des Falkenberger Fliegerclubs „Die Falken“ zusammen mit Thomas Prophet, Ulf Podbielski, Thomas Göritz und Henry Schaffer zusammengestellt hatten. Dokumente, Fotos, Modelle und Fundstücke von Flugzeugteilen deutscher und sowjetischer Bauart.

Die Busrundfahrt unter Führung von Helmut Hoffmann wurde sehr gut angenommen. Der Bus war vollbesetzt, einige Interessierte folgten mit ihren PKW von Station zu Station. Insbesondere der bereits realisierte 2. Bauabschnitt für Fotovoltaik verdeutlichte anschaulich, dass der überwiegende Anteil der Fläche bereits konvertiert ist.

Angelika Podwitz von der Brandenburgischen Boden stand für Fragen zu den noch zu vermarktenden Restflächen, insbesondere der Werfthalle zur Verfügung.

Bürgermeister Quick bemerkte zum Abschluss der Rundfahrt: „Was sich im Rahmen der Konversion, also der zivilen Nachnutzung ehemals genutzter Flächen, hier vor Ort getan hat, kann sich sehen lassen. Ich kenne keine andere Fläche, die einen Aufschwung in dieser Größenordnung erlebt hat.“



Zum Abschluss lud Helmut Hoffmann zu einem beeindruckenden Rundflug in einer Antonov-2 über das Gewerbegebiet ein. Bei der Verabschiedung betonte Landrat Jaschinski nochmals das Engagement aller Beteiligten und wünschte auch für die Konversion der verbliebenen Restflächen den gewünschten Erfolg.

14. 25.08.2011 BAD SAAROW: WOHNEN IN BAD SAAROW

Die BBF lud ein:

Führung mit 35 Teilnehmern durch die ehemalige WGT-Liegenschaft

Darstellung der wesentlichen Entwicklungsschritte und anstehender Aufgaben u.a.
Erschließung der weiteren Bauabschnitte.



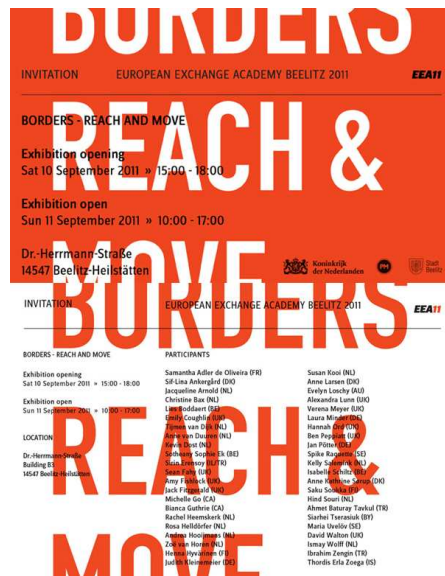
Rundblick über das Gesamtareal von einer Hebebühne aus.
Interessante Vermarktungsgespräche, insbesondere mit zwei potentiellen Investoren
vertiefende Gespräche.

**15. 03.09.2011 ZEHDENICK, OT VOGELSANG: „TAG DER OFFENEN KONVERSIONSFLÄCHE“:
NATUR PUR – STATT PANZER UND RAKETEN, NATURSCHUTZ, FORSTWIRTSCHAFT UND
MILITÄRGESCHICHTE**

Wie in den vergangenen Jahren fand das Angebot eine ungebrochen hohe Nachfrage. Insgesamt 240 Teilnehmer wurden durch das Areal geführt, eine Aufgabe, die aufgrund der zahlreich erschienen Gäste selbst für die versierten Ortskenner kaum zu bewältigen war.

16. 10.09.2011 BEELITZ, BEELITZ-HEILSTÄTTEN: FINISSAGE DER 9. EUROPEAN EXCHANGE ACADEMY EEA 2011

Seit 2003 vereint die Europäische Austauschakademie jeden Sommer rund fünfundvierzig Kunststudenten aus aller Welt. Einen Monat lang wird den Studenten die Gelegenheit gegeben, sich in Beelitz-Heilstätten ganz dem Studium der Kunst zu widmen.



Auch in diesem Jahr präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse in einer vielseitigen Ausstellung in einer Finissage am 10. und 11. September. Wie im vergangenen Jahr nahmen rund sechshundert Kunstinteressierte das Angebot zur Besichtigung und zur Diskussion mit den Studenten an.



Sonstige Veranstaltungen

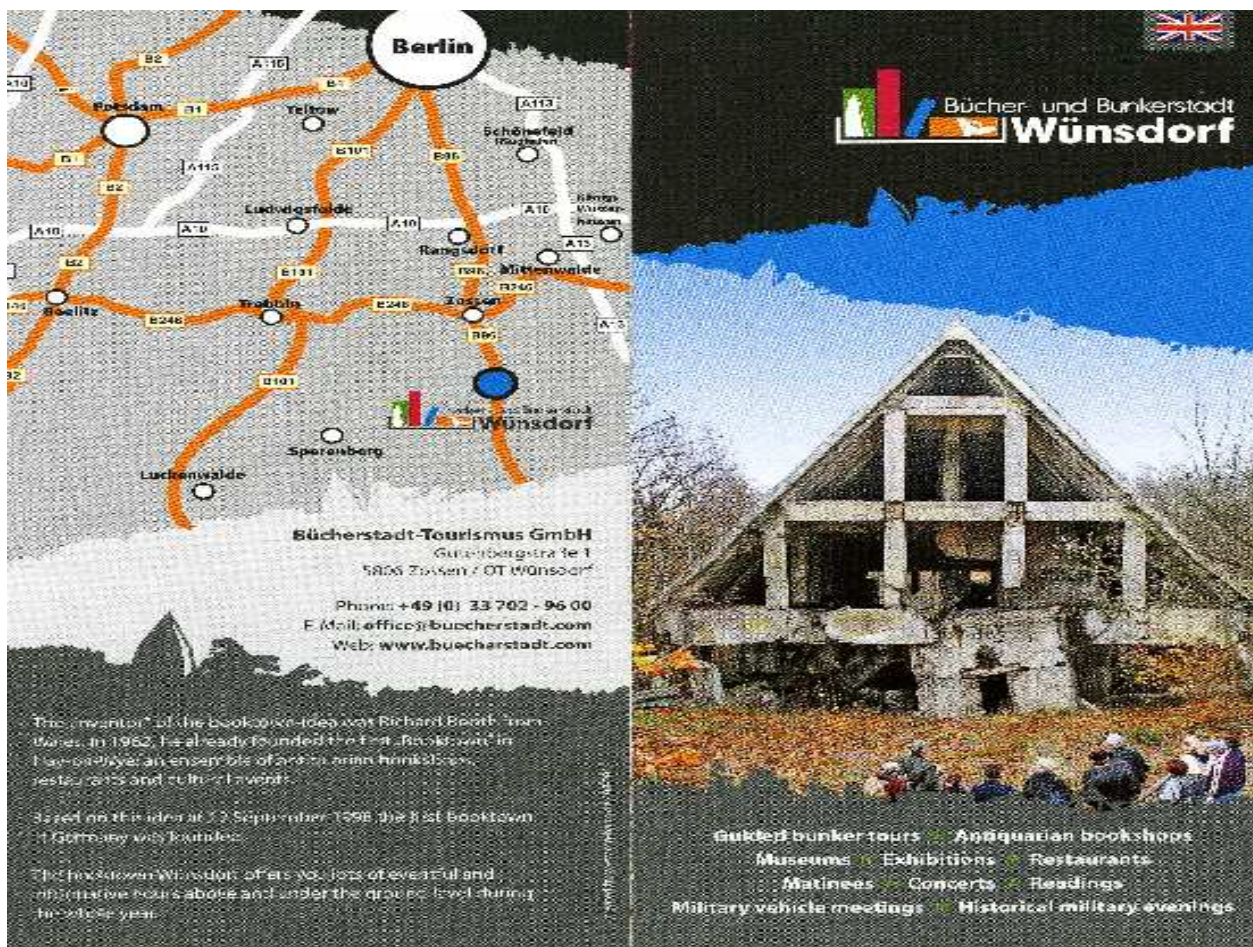
17. JUNI BIS ENDE OKTOBER BEELITZ, BEELITZ-HEILSTÄTTEN: FÜHRUNGEN HEIZKRAFTWERK UND MOTTENAUSFLUG IN DIE BEELITZER HEILSTÄTTEN - SONNTAGSFÜHRUNGEN

Das Besucheraufkommen war relativ stabil in Relation zu den Vorjahren trotz des Verbotes zu Innenbesichtigungen von Gebäuden nach einem Unfall mit Todesfolge 2010.



18. JULI UND AUGUST ZOSSEN, BÜCHERSTADT WÜNSDORF: „RUND UM LENIN“ („VERBOTENE STADT“); „BUNKER BEI NACHT“ ABENTEUERFÜHRUNGEN (MAYBACH I UND ZEPPELIN); BUNKERFÜHRUNGEN

Die Nachfrage ist ungebrochen hoch, es kommen erfreulicherweise auch immer mehr ausländische Besucher. Die Tour: „Rund um Lenin“ wird daher seit diesem Sommer in englischer Sprache angeboten (so auch Printmedien und Internet).



19. 19.07. POTSDAM: SOMMERFEST DER KOMZET e.V. – INFORMATIONEN RUND UM DIE KAMPFMITTELBERÄUMUNG, PRÄSENTATION VON TECHNIK UND METHODEN

Die gemeinsame Veranstaltung des Kompetenzzentrums für Konversion und Kampfmittelräumung [KOMZET e.V.] und dem FDP Kreisverband Potsdam fand trotz strömendem Regen auf dem Konversionsstandort "Volkspark Potsdam" statt. Ca. 45 Gäste konnten sich von Experten umfassend über "Kampfmittelräumung und Konversion" informieren.

Grill und kühle Getränke stellten die Versorgung sicher.



Neben den Fachgesprächen ergriffen die Vertreter aus Politik und Gesellschaft auch die Gelegenheit, einmal selbst mit Sondierungsgeräten versteckte Objekte zu orten.

20. AUGUST UND SEPTEMBER SCHORFHEIDE, OT FINOWFURT: 10. – 14. AUGUST: CHAOS COMPUTER CLUB 2011 – WELTTAGUNG; 02. SEPTEMBER: AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG „DER MILITÄRFLUGPLATZ FINOW ZUR ZEIT DES KALTEN KRIEGES – MODERNE RAKETENTECHNIK“ TEIL 2

Der Besucheransturm war enorm groß. Durch die Großveranstaltungen in diesem Jahr geht Museumsleiter Dr. Peter Kobbe von einem Anstieg der Besucherzahlen um 15.000 auf insgesamt 80.000 Besucher aus. Da die Ausstellung sich als Fortschreibung der auch noch gezeigten Vorjahresausstellung versteht, geht er davon aus, dass 70 bis 80 % (zwischen 54.000 und 64.000 TN) der Besucher das Angebot wahrgenommen haben. Auch viele der ca. 4.500 Teilnehmer am Chaos Computer Club 2011 nutzten die Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung.

21. 10 SEPTEMBER BERNAU BEI BERLIN, OT SCHÖNOW: HEIDEFEST – PRÄSENTATION DER AUSSTELLUNG „STRUKTURWANDEL DURCH KONVERSION“

Die Ausstellung im Gemeindezentrum, Schönerlinder Straße, wurde gemeinsam eröffnet (von l. n. re.) von Markus Jung, ifw Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere Minister Ralf Christoffers, Hans Schäfer GfK Gesellschaft zur Konversion im Ruppiner Land / ARGE KONVER und Bürgermeister Hubert Handke.



Ca. Besucher nutzten die Gelegenheit zur Ausstellungseröffnung, Besucherzahlen im weiteren Verlauf, u-a. mehrere Schulklassen wurden nicht erfasst.

22. 09.10. JÜTERBOG: „BUNTE AUSSICHTEN AUF DEM EHEMALIGEN TRUPPENÜBUNGSPLATZ JÜTERBOG“ - HERBSTWANDERUNG



Unter der bewährten Führung von Petra Riemann, Stiftung Naturlandschaften Brandenburg, konnten 19 Teilnehmer die bunten Aussichten genießen und viel Wissenswertes zum Anspruch der Stiftung erfahren. Eigentlich erscheint es im dicht besiedelten Deutschland als Wunschtraum, auf riesigen ungenutzten Flächen Wildnis

entstehen zu lassen und diesen Prozess zu beobachten, zu dokumentieren und all dies zu etablieren. Nicht so in Brandenburg, hier ist er Realität geworden: im Mai 2000 wurde vom Land Brandenburg, der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt a. M., dem Naturschutzbund Deutschland, dem WWF Deutschland, dem Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung und einer Privatperson die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg gegründet.

Sie hat nach dem Abzug der Sowjetarmee die Chance ergriffen, Wildnis in Brandenburg auf den drei ausgewählten ehemaligen Truppenübungsplätzen Jüterbog, Heidehof und Lieberose zu ermöglichen und großflächige zusammenhängende Flächen für den Natur- und Artenschutz zu sichern. Mit ihrer biologischen und standörtlichen Mannigfaltigkeit bieten die bisher erworbenen rund 12.000 ha Stiftungsflächen die herausragende Möglichkeit, natürliche Sukzessionsprozesse in einer Kernzone, die mehr als zwei Drittel dieser Flächen umfasst, zuzulassen und wissenschaftlich zu begleiten.

Mit Hilfe von Wanderwegen und Aussichtspunkten wird die Einzigartigkeit dieser Naturlandschaften für die Bevölkerung erlebbar gemacht.

Die Stiftung versteht sich als starker Partner bei der Entwicklung von Wildnisgebieten und ist bereit, einen wichtigen Beitrag zur Akzeptanz von Wildnis in Deutschland zu leisten.

Beim Ausblick vom Keilberg konnte die Teilnehmer den Blick in die Wildnis genießen und Interessantes über die biologische Dynamik nach Waldbränden erfahren.

Die Stiftung Naturlandschaften würde sich gerne wieder am Konversionssommer 2012 beteiligen. Als Terminwunsch ist bereits Samstag, der 16. Juni 2012 benannt. Treffpunkt 11.00 Uhr am Bahnhof Luckenwalde, Wanderung zum Wurzelberg und zur Binnendüne auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog, Zeitbedarf etwa 4 Stunden.